

MARZAHN-HELLERSDORF



EIN BEZIRK BLÜHT AUF

12 Bezirke, 700 Tipps, 1 App:
12 districts, 700 tips, 1 app:

Going Local Berlin

app.visitBerlin.com

- ✓ Mehr als 700 persönliche Berlin-Tipps
More than 700 Berlin tips
- ✓ Veranstaltungen
events
- ✓ Restaurant-Empfehlungen
restaurant recommendations
- ✓ Touren und Videos
tours and videos
- ✓ 12 Berliner Bezirke
12 Berlin districts



Jetzt kostenlos herunterladen!

Download for free today!





Denkmalensemble Schloss und Park Biesdorf

INHALT

<i>Highlights</i>	03
<i>Auftakt</i>	06
<i>Übersichtskarte „Grüne Orte“ im Bezirk</i>	10
<i>Tour-Empfehlung: Ein perfekter grüner Tag</i>	12
<i>Historische Parkanlagen</i>	18
<i>Stadtumbau & Freiraumentwicklung</i>	24
<i>Grüne Großsiedlungen</i>	28
<i>Stadtplätze</i>	36
<i>Wohnhöfe & Mietergärten</i>	40
<i>Landschaftsräume & Parks</i>	46
<i>Tour-Empfehlung: Schöne Seen für die Seele</i>	52
<i>Friedhöfe</i>	54
<i>Kleingärten</i>	58
<i>Wandern & Radfahren</i>	62
<i>„Gärten der Welt“ & IGA Berlin 2017</i>	68



1



2



4



1 *Mietergärten*

2 *Gärten der Welt*

3 *Wippe*

4 *Brunnen am
Helene-Weigel-Platz*

5 *Brodersenallee*

3

HIGHLIGHTS

5



1



2

3

Berlin Marzahn-Hellersdorf ...

Marzahn-Hellersdorf gehört zu den grünsten Bezirken der deutschen Hauptstadt Berlin. Hier leben rund 260.000 Menschen aus allen Teilen der Welt. Der Bezirk hat 1.282 Hektar öffentliche Grünanlagen. Auf jeden Bewohner kommen etwa 50 Quadratmeter öffentliches Grün. Hinzu kommen die zahlreichen grünen Wohnhöfe in den Großsiedlungen und die zu den Häusern im größten Kleinsiedlungsgebiet Europas gehörigen privaten Gärten. Zahlreiche öffentliche Spielplätze und Parkanlagen sind für die Bewohner zu Fuß in wenigen Minuten zu erreichen. Sie nehmen zusammen eine Fläche von 750 Hektar ein.



Das Wappen des Bezirks umfasst fünf Ähren, eine Welle und ein Zahnrad. All das vor grünem Hintergrund. Soll heißen: Marzahn-Hellersdorf hat viel Grün zu bieten. Früher prägte die Landwirtschaft den Ort, daher die Ähren. Das Zahnrad steht für die Wirtschaft – also z.B. die Mühlen in früherer Zeit oder für Berlins größ-

tes Industriegebiet, in dem vor 1990 etwa 50.000 Menschen arbeiteten. Heute siedeln sich im 90 Hektar großen CleanTech-Business Park Industrieunternehmen an.

Und die Welle? Die steht für die Wuhle – deren Tal bildete die Grenze zwischen Marzahn und Hellersdorf. Die beiden Bezirke wurden 2001 zusammengelegt.





AUFTAKT

... grüner als erwartet

Die beiden Ahrensfelder Berge, der Kienberg und die Biesdorfer Höhe ermöglichen ihren Besteigern jeweils weite Blicke nach Berlin hinein und auch in das Berliner Umland. Weiträumige Landschaften wie das Wuhletal, die Hönower Weiherkette oder die Kaulsdorfer Seen umfassen insgesamt 217 Hektar geschützter Natur. Hier können Menschen Natur pur erleben. Rehe, Feldhasen, Reiher und auch der scheue und seltene Eisvogel sind hier Teil der Großstadt. Die Vielfalt und die hohe Qualität der Grünanlagen in Marzahn-Hellersdorf haben eine lange Tradition. Guts- und Villengärten aus dem 19. Jahrhundert



Ahrensfelder Terrassen

1 Wuhletalbrücke

3 Springpfuhl

2 Hochzeitspark

4 Landrinder im Wuhletal



Gemütlichkeit in den „Gärten der Welt“

stehen an deren Anfang, Schmuckplätze des frühen 20. Jahrhunderts führen diese fort bis hin zu den modernen Parkanlagen, die während der zurückliegenden Jahrzehnte entstanden. Bekannte Landschaftsarchitekten wie Albert Brodersen oder Erwin Barth haben im Bezirk ihre Spuren hinterlassen. Viele jüngere, auch inzwischen namhafte Landschaftsarchitekten eiferten ihnen nach. Alle zusammen schufen eine bemerkenswerte und lebenswerte Stadtlandschaft, die für sich genommen schon eine Großstadt ist.

Deren grünen Kern bilden die „Gärten der Welt“, in der Mitte zwischen den Großsiedlungen von Marzahn und Hellersdorf gelegen. Mit der IGA Berlin 2017 erfährt dieser Kern eine Erweiterung und gewinnt national sowie international an Bedeutung. Wer sich über die Grenzen des IGA-Geländes hinauswagt, kann darüber hinaus eine Vielzahl von grünen Orten entdecken, die für sich und den Bezirk Marzahn-Hellersdorf sprechen.

Lässt man den Blick ein bisschen weiter schweifen, kommen auch die anderen Freiräume in den Blick, und man erkennt die Struktur. In nord-südlicher Richtung durchfließt die Wuhle den Bezirk, der Wuhletal-

wanderweg führt über 18 km durch die Landschaft bis an die Spree in Köpenick. Am idyllischen Dorf Kaulsdorf geht der Barnim in das Urstomtal der Spree über. Nicht weit westlich von hier wurde das Schloss Biesdorf mit Park und Aussichtsturm direkt an der Hangkante errichtet. In östlicher Richtung zeigt das Landschaftsschutzgebiet am Berliner Balkon als einziger Ort in Berlin den für Flachländer schon durchaus dramatischen Höhenunterschied von 15 Metern. Man kann sich hier gut vorstellen, wie sich einst das Eis der eiszeitlichen Spree kilometerbreit an dieser Kante entlangschob. Die südlich angrenzenden Kaulsdorfer Seen, früher ein Sumpfgebiet, sind heute ein beliebter Naherholungsort. Die Landschaftsschutzgebietsverordnung sorgt dafür, dass das hier genauso bleibt wie in der Hönower Weiherkette im Norden des Bezirks. Früher einmal als Park der Jugend geplant, ist sie heute ein naturnaher Landschaftsraum, der als Berliner Teil der Süd-Ost-Barnimer Weiher- und Seenkette direkt unter den Fenstern der Bewohner nahezu unverfälschte Natur anbietet. Naturschutzinitiativen sorgen dafür, dass hier das größte Rotbauchunkenvorkommen Berlins erhalten bleibt,

Stadtkinder erfahren unter sachkundiger Anleitung viel über Tiere und Pflanzen, können hier aber auch einfach nur durch Wald und Flur streunen. Die Ortsteile des Bezirks prägen große und kleine Parkanlagen. Bürgerpark, Springfuhlpark und Clara-Zetkin-Park gliedern Marzahn, im Stadtteilzentrum Hellersdorf schaffen der Regine-Hildebrandt-Park und der Kurt-Goldstein-Park Ausgleich zur städtisch dichten Bebauung. Im Siedlungsgebiet ist der Schlosspark Biesdorf die größte Anlage, hinzu kommen u.a. der Gutspark Mahlsdorf, der Wilhelmplatz, der Durlacher Platz, der Graffplatz und der Schwabenplatz. Sie alle hier vorzustellen ist leider nicht möglich, mit den hier dargestellten grünen Orten finden Sie aber eine repräsentative Auswahl für attraktive Spaziergänge im Bezirk.



Gutspark Mahlsdorf



Die Farbe Grün gehört zu Recht in den mehrfarbigen Strahlenkranz der neuen Bildmarke des Bezirks, denn Marzahn-Hellersdorf glänzt mit viel Natur. Das ist für die Erholung und Gesundheit der Bevölkerung in einer Großstadt ein sehr wichtiger

Aspekt. Trotz der dichten Besiedelung bestehen 14 Prozent des Bezirks aus Erholungsflächen (Berlin: 11,4 Prozent). Die Balance zwischen städtebaulicher Nutzung und Erhaltung natürlicher Flächen ist ein wichtiger Bestandteil der Bezirkspolitik, damit Marzahn-Hellersdorf künftig erholsame Momente im Grünen und Berlin beste Aussichten auch in dieser Beziehung bieten kann.

Ahrensstraße

Falkenberg

Hohenschönhausen

Tiefe

Ahrensfelder
Berge

IGA BERLIN 2017

Kienberg

Biesdorfer
Höhe

Biesdorfer
Bärgchen

Butzer
See

Eberstedt

Hasenmaier
See

Karlshorst

Wuhle
See

Röppnick



Legende

-  Kleingartenanlagen
-  Sehenswürdigkeiten
-  Grünflächen / Wäld
-  Gewässer / Gräben, Bachläufe
-  öffentliche Spielplätze



Historische Parkanlagen

- 1 Schloßpark Biesdorf
- 2 Gutspark Mahlsdorf
- 3 Bauerngärten und Gartengürtel Dorf Marzahn
- 4 Krankenhauspark Wuhlgarten
- 5 Wilhelmplatz

Grün in den Großsiedlungen

- 6 Springfuhlpark
- 7 Bürgerpark Marzahn
- 8 Regine-Hildebrandt-Park und Kurt-Julius-Goldstein-Park
- 9 Garten der Begegnung und Hochzeitspark
- 10 FORTUNA KiezPARK
- 11 Umweltstation „Alpha“
- 12 Interkultureller Garten
- 13 Clara-Zetkin-Park

Stadtplätze

- 14 Helene-Weigel-Platz
- 15 Biesdorfer Stadtgarten
- 16 Kurt-Weil-Platz
- 17 Coubertplatz
- 18 Victor-Klemperer-Platz

Wohnhöfe und Mietergärten

- 19 Wohnumfeldgestaltung Schorfhelden Viertel
- 20 Gestaltung des Stadtraums im Wohngebiet Zentrum Gelbes Viertel
- 21 Mietergärten auf ehemaligen Kita-Standort Auerbacher Ring
- 22 Palmenhof im Roten Viertel in Kaulsdorf-Nord
- 23 Spielplatz Kienbergstraße in Marzahn-Süd
- 24 Wohnhöfe Lily-Braun-Straße und John-Heartfield-Straße

Landschaftsräume und Parks

- 25 Wuhletal und seine Berge - längster innerstädtischer Grünzug Berlin
- 26 Berliner Balkon
- 27 Hönower Weihenette und Neuanlage Park Trilogie
- 28 SeeGräben mit urbaner Landwirtschaft, Abenteuerspielplatz und Jugendclub Würsd
- 29 Kaulsdorfer Seen

Friedhöfe

- 30 Parkfriedhof Marzahn
- 31 Dorfriedhof Marzahn
- 32 Friedhof Kaulsdorf
- 33 Friedhof Biesdorf
- 34 Friedhof Mahlsdorf

Kleingartenanlagen

- 35 Am Kienberg
- 36 Am Fuchsberg
- 37 Kaulsdorfer Busch
- 38 Am Forsthaus

Ein perfekter grüner Tag in Marzahn-Hellersdorf

➔ **Marzahn-Hellersdorf in 24 Stunden – ein Touren-Vorschlag durch den Bezirk**

Marzahn-Hellersdorfs grüne Seiten kennenlernen bedeutet: viele Überraschungen erleben, verblüffende Einsichten gewinnen, grüne Orte und ihre Geschichte und Geschichten dazu entdecken. Dieser 24-Stunden-Trip wird spannend!

Also auf nach Marzahn-Hellersdorf! Nur zwanzig Minuten braucht die S 5 von Berlin-Mitte bis zum S-Bahnhof Biesdorf. Wer lieber das Auto nutzt, gewinnt kaum Zeit und rauscht an so mancher besten Aussicht vorbei. Lassen Sie Ihr Frühstück ausfallen und packen Sie einen Picknickkorb für die erste Station.

10 Uhr: Flanieren und Picknicken im Schlosspark Biesdorf

Die Tour beginnt mit einem Spaziergang durch den Biesdorfer Schlosspark, der gemeinsam mit dem Schloss Biesdorf ein besonders wertvolles Ensemble der Bau- und Gartenkunst des 19. Jahrhunderts bildet. Der renommierte Landschaftsarchitekt Albert Brodersen gestaltete den Park im englischen Stil und sorgte dafür, dass er 1922 öffentlich zugänglich wurde. Im Schlosspark befinden sich ein historischer Eiskeller, ein Schlossteich, ein Teepavillon und ein Lesegarten. Bekannt ist der Schlosspark auch für die Parkbühne Biesdorf und das Biesdorfer Blütenfest, das jährlich stattfindet. Der Verein Stiftung Ost-West-Begegnungsstätte Schloss Biesdorf e.V. bietet thematische Führungen durch den Schlosspark an. Ein Blick ins Schloss lohnt sich natürlich auch.

Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin

www.stiftung-schloss-biesdorf.de

www.gruen-berlin.de



Blick aus dem Schloss Biesdorf auf den Schlosspark



Erbgräbnisstätten auf dem Friedhof Biesdorf

11 Uhr: Monumentale Grabstätten auf dem Friedhof Biesdorf

Über den Schlossparkausgang auf der Ostseite am Blumberger Damm erreichen Sie in wenigen Gehminuten den Biesdorfer Friedhofsweg, in den Sie links einbiegen (s. S. 57). Der Friedhof, Ruheort und grüne Oase, wurde 1898 als Gemeindefriedhof eröffnet und ist eine Schenkung der Familie Wilhelm von Siemens. Eine Besonderheit des Friedhofes sind die Erbgräbnisstätten von Landwirten und Gemüsebauern der Gegend.

Sie durchqueren den Friedhof und nehmen den Ausgang an der Nordseite zum S/U-Bahnhof Wuhletal, wo U-Bahn und S-Bahn am gleichen Bahnsteig halten – das gibt's in Berlin nur hier! Auf der anderen Straßenseite führt der idyllische Wuhletalwanderweg zur nächsten Station.

Biesdorfer Friedhofsweg 10

12683 Berlin



Fontäne im Schlossteich Biesdorf mit historischem Parasol

12 Uhr: Spazieren im Krankenhauspark Wuhlgarten

Der Wuhlewanderweg verläuft auf diesem Teilstück parallel zum Krankenhauspark Wuhlgarten, einer beeindruckenden historischen Parkanlage mit wertvollen, zum Teil exotischen Pflanzenbeständen und sehenswerten Backsteinbauten, errichtet vom Architekten Hermann Blankenstein Ende des 19. Jahrhunderts. Die Krankenhauskirche mit 200 Plätzen für die umliegenden Kliniken (Unfallkrankenhaus Berlin, Augenklinik Marzahn und Tagesklinik an der Wuhle) ist ein Ort der Begegnung mit Ausstellungen, Konzerten und Café der Stille (täglich geöffnet von 14.00 - 17.00 Uhr).

Der Park grenzt direkt an das Wuhletal an (s. S. 62). Auf dem weiteren Weg durch Teile des Wuhletals, vorbei am Forsthaus Wuhletal, überqueren Sie die Cecilienstraße, passieren die Ringelnetziedlung und durchqueren die Kleingartenanlage „Am Kienberg“ (s. S. 59), die allerdings gegenwärtig wegen der IGA Berlin 2017-Bauarbeiten nicht umrundet werden kann.

Brebacher Weg 15

12683 Berlin-Biesdorf



Krankenhauspark Wuhlgarten

14 Uhr: Gärten der Welt

Am Haupteingang an der Eisenacher Straße angekommen, erwartet Sie die größte Attraktion des Bezirks – die „Gärten der Welt“ (s. S. 68ff.), Kernstück der ab April 2017 geöffneten Internationale Gartenausstellung (IGA) Berlin 2017 (s. S. 72ff.). Für diese Station sollten Sie viel Zeit, ihr Mittagessen und eine Kaffeepause einplanen.

Die ganze Welt lässt sich inmitten einer ausgedehnten Parklandschaft erleben, man kann geruhsam von einem Gartenhighlight zum anderen spazieren, und die unterschiedlichen Philosophien der Gartengestaltung der neun Themengärten mit internationaler Gartenkultur auf sich wirken lassen. Liegen zum Ausruhen, Spielorte und kleine gastronomische Einrichtungen laden zum Verweilen ein.

Unterschiedliche thematische Führungen sind möglich.

Eisenacher Straße 99, 12685 Berlin

Anmeldungen: Tel. 030-280 18 119



Zu empfehlen ist eine Teepause bei Frau Yu in ihrem Teehaus „Berghaus zum Osmanthussaft“. Sie hat über 30 chinesische Teearitäten im Angebot. Regelmäßig werden chinesische Kulturabende mit Essen und Programm veranstaltet. Geöffnet ist von April bis Oktober täglich von 10.30 bis 18.00 Uhr, bei gutem Wetter und an Wochenenden und Feiertagen länger. Terminvereinbarungen für eine Teezeremonie sind möglich.

Eisenacher Str. 99, 12685 Berlin

Tel. 0179 394 55 64

www.china-teehaus.de

17 Uhr: Zurück zur Natur in den Wiesenpark

Im Wiesenpark bekommt man mit etwas Glück Rehe zu sehen, und an der Wuhle quaken die Frösche! Dieser 23 Hektar große naturbelassene Park im Wohngebiet Landsberger Tor lässt einen die nahen hohen Häuser vergessen; das Ganze fühlt sich mehr nach „janz weit draußen“ an. Begrenzt wird der Park im Norden durch die Landsberger Allee, im Osten durch das Flüsschen Wuhle, das Wohngebiet im Westen, und mitten hindurch führt der Wuhletal-Wanderweg (s. S. 62). Zahlreiche künstlerisch gestaltete Elemente erfreuen das Auge, die großen ebenen Flächen des Parks laden im Sommer zum Liegen und im Herbst zum Drachensteigen ein.

Premnitzer Str. 13, 12681 Berlin



Morgenstimmung im Wiesenpark



19 Uhr: FORTUNA kiezPARK

Über Parsteiner und Glambecker Ring gelangt man durch das dem Straßenbahnhof gegenüberliegende Wohngebiet zum Blumberger Damm. Vorbei an der Rudolf-Virchow-Oberschule geht es auf der westlichen Straßenseite links in die Sitzendorfer Straße zur vorletzten Station.

In den Jahren 2010 bis 2012 entstand durch die FORTUNA Wohnungsunternehmen eG gemeinsam mit den Anwohnern und Partnern vor Ort auf einer 11.000 m² großen Brachfläche ein Ort der Begegnung für jedermann.

Durch die in einem Verfahren unter Beteiligung der Mieter erfolgte Gestaltung mit Sitzgelegenheiten, Teich und Wasserspielplatz entstand eine hohe Aufenthaltsqualität und ein neuer Mittelpunkt des Quartiers.

Die durch Anwohner und die anliegende Kita Zwergenoase bewirtschafteten Pflanzflächen geben dem Areal den Charakter eines großen Gemeinschaftsgartens. Regelmäßig finden hier auch durch die FORTUNA organisierte Veranstaltungen statt.

Eine Streuobstwiese und Gräserfelder laden zum Verweilen und Entspannen ein.

Sitzendorfer Str./Ecke Schwarzburger Str., 12687 Berlin

www.fortuna-kiezpark.de und www.fortuna-eg.de



20 Uhr: Treppen steigen auf die Ahrensfelder Berge

Wieder zurück zur Virchow-Oberschule gelangt man am Glambecker Ring an die Treppen, die zu den Ahrensfelder Bergen hinauf führen. Die Ahrensfelder Berge (112 m) sind die höchste Erhebung im Bezirk, vor dem Kienberg (102 m) und der Biesdorfer Höhe (82 m). Sie haben als besondere Landmarken mit schönen Aussichten in das Brandenburger Land und auf die Skyline Berlins ihre jetzigen Höhen durch Aufschüttungen von Kriegstrümmern und später von Bauschutt aus der Innenstadt erhalten. Im Sommer wird der Besucher auf den Ahrensfelder Bergen mit Blick zum Fernsehturm mit spektakulären Sonnenuntergängen für das „Bergklettern“ belohnt.

➔ Marzahner Berge

Die drei Berge Marzahns sind Ergebnis einer planerischen Idee des Landschaftsarchitekten Reinhold Lingner (1902-1968). Er war erster Leiter des Hauptamtes für Grünplanung im Berliner Nachkriegsmagistrat und konzipierte gemeinsam mit Hans Scharoun die Begrünung der Trümmerberge Berlins. Die Trümmer der Stadt wurden zu Aussichtsbergen aufgeschüttet. Lingner war 1958 bis 1961 Chefarchitekt der 1. Internationalen Gartenbauausstellung (iga) der DDR in Erfurt. Die Gestaltung des Schlossparks Niederschönhausen und des Kulturparks Treptow tragen ebenso seine Handschrift. Lingner starb 1968. Er fand seine letzte Ruhestätte auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde unweit des Grabes von Käthe Kollwitz.



22 Uhr Rückfahrt

Für den Weg zurück in die Innenstadt bietet sich nach dem Abstieg von den Ahrensfelder Bergen die Straßenbahn M8/Wuhletalstraße in Richtung Nordbahnhof an.



HISTORISCHE



1



① *Schlosspark Biesdorf*

Der großzügige öffentliche Park zeichnet sich durch einen großen Baumbestand, einen Fontänen-teich und einen Eiskeller mit doppelter Freitreppe, geschwungenen Wegen,

weiten Rasenflächen und einem attraktiven und wertvollen Altbaumbestand von Laub- und Nadelgehölzen aus. Auch geschützte Singvogel- und Fledermausarten haben hier ihr Domizil. Ein Lesegarten, ein hölzernes



Festumzug zum jährlichen Blütenfest

1 Gutspark Mahlsdorf

2 Bauerngarten

3 Krankenhauspark Wuhlgarten

4 Schlosspark Biesdorf

PARKANLAGEN

Teehaus und eine Freilichtbühne bereichern das Gelände. 2010 erhielt der Schlosspark erstmals den „Green Flag Award“. Die grüne Fahne ist ein Preis, der in Großbritannien landesweit für Parkanlagen vergeben wird, die sich

der Öffentlichkeit offen, besucherfreundlich und sauber präsentieren. Zum Denkmalensemble gehört als Kernstück Schloss Biesdorf, das zu den besonders wertvollen Baudenkmalern Berlins gehört. Die 1945 teil-



Albert Brodersen (1857-1930) war der Gartenarchitekt vom Schlosspark Biesdorf, der als Gartendenkmal wiederhergestellt wurde.

Der Ausbau und die Umgestaltung des Berliner Grüns in Volksparks, die Bepflanzung der Straßen mit Alleebäumen, die Einrichtung von Spielplätzen und städtischen Schmuckplätzen, von Schulgärten zur Bildung der Bevölkerung sind eng mit dem Lebenswerk und

dem Verständnis von Albert Brodersen verbunden. Insbesondere in seiner Tätigkeit als Stadtgardendirektor (1910-1925) setzte er sich intensiv dafür ein, dass öffentliche Grünanlagen von der breiten Bevölkerung genutzt werden konnten.

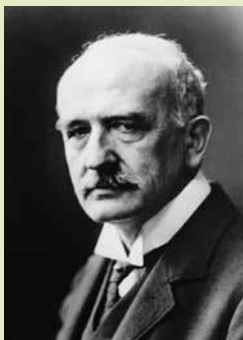
Neben dem Schlosspark Biesdorf sind seinem Wirken unter anderem der Botanische Schulgarten in Berlin-Blankenfelde, die Umgestaltung des Botanischen Gartens an der Potsdamer Straße in den Kleistpark, der Garten der Villa Liebermann am Wannsee und viele andere Projekte zuzuordnen.

weise zerstörte spätklassizistische Turmvilla wurde während der zurückliegenden Jahre vollständig rekonstruiert und das Obergeschoss wieder aufgebaut. Bei der Gelegenheit wurde sie innen für den Betrieb einer Galerie hergerichtet. Im September 2016 wird das Schloss als Zentrum für Kunst und öffentlichen Raum Berlin wiedereröffnet. Es ist 2017 ein dezentraler IGA-Standort.

Info: www.gruen-berlin.de



Der Name **Siemens** ist vielen Menschen weltweit ein Begriff. Die Entwicklung von der kleinen 1847 gegründeten „Telegraphen-Bauanstalt“ zu einem weltweit erfolgreichen Unternehmen hinterließ zahlreiche Spuren. Dabei taucht neben dem Namen des Familienpatrons und Firmengründers Werner von Siemens immer wieder der Name seines zweitgeborenen Sohnes Wilhelm auf, nach dem 1914 ein ganzer Berliner Ortsteil benannt wurde.



Der 1855 geborene Erfinder und internationale Unternehmer wohnte mit seiner Familie drei Jahrzehnte während der Sommermonate im Schloss Biesdorf. 1889 übertrug ihm sein Vater das Biesdorfer Rittergut samt Schloss, die er beide bis zu seinem Tod 1919 zu wahren Schmuckstücken entwickelte. Die von ihm geleitete damalige Firma Siemens & Schuckert baute in Biesdorf außerdem Luftschiffe.



② Gutspark Mahlsdorf

Der Gutspark Mahlsdorf ist die älteste historische Parkanlage im Bezirk. Sie wurde vom früheren Besitzer Hermann Schrobdsdorf Ende des 19. Jahrhunderts aus einer Obstplantage in einen Landschaftspark umgestaltet, der heute nach historischen Dokumenten wiederhergestellt ist und im Sommer für Veranstaltungen genutzt wird. Im Gutspark wurde ein Gedenkstein aus rotem Sandstein für Charlotte von Mahlsdorf, die Begründerin des Gründerzeitmuseums, aufgestellt. Die Parkanlage

ist einer von 39 vom Bezirk ausgewählten IGA-vor-Ort-Standorten. Mit diesen präsentiert sich Marzahn-Hellersdorf von April bis Oktober 2017 den Besuchern der Internationalen Gartenschau.

Hultschiner Damm 333

12623 Berlin

Öffnungszeiten: 10.00 -18.00 Uhr

🚶 5 Mahlsdorf,

🚶 62 bis Alt Mahlsdorf

www.gruenderzeitmuseum.de



*Eingang zum
Gutspark Mahlsdorf
und zum
Gründerzeitmuseum*

Charlotte von Mahlsdorf (1928-2002)

wurde in Berlin-Mahlsdorf als Lothar Berfelde geboren. Charlotte war eine schillernde, eine schrille und schräge Figur – so, wie es sich für ein Berliner Original nun einmal gehört. Die faszinierende Außenseiterin Charlotte und ihr Lebenswerk wurden in ganz Deutschland und darüber hinaus bekannt. Ihr Engagement zur Rettung der Wohnkultur der Gründerzeit führte 1960 zur Eröffnung eines eigenen



Gründerzeitmuseums im Gutshaus Mahlsdorf. In langwieriger, mühevoller Arbeit stellte sie das Gebäude wieder her, das 1972 auf die Denkmalliste der DDR gesetzt wurde. Es gilt heute als ein bedeutendes Zeugnis der Gutswirtschaften des 18. Jahrhunderts und darüber hinaus als ein herausragendes Dokument der privaten Denkmalpflege in Berlin. Bis 1995 führte Charlotte die Besucher durch ihre bewundernswürdige Sammlung. Das Gründerzeitmuseum war und ist ein Geheimtipp unter Museumsfreunden.



Der historisch nachempfundene Bauerngarten – Ort der Erholung und Oase für die Sinne

③ Bauerngarten & Gartengürtel Dorf Marzahn

Das Dorf Marzahn wurde erstmals im Jahr 1300 urkundlich erwähnt, seit 1977 steht der auf das 19. Jahrhundert zurückgehende historische Kern des Angerdorfes unter Denkmalschutz. Ein langfristiges Entwicklungsziel für das Dorf Marzahn ist die denkmalgerechte Wiederherstellung des Gartengürtels rund um das Dorf. Der Lesegarten am Rebhuhnweg 33, der 2006 entstand, ist ein anschauliches Beispiel dafür.

Im Bauerngarten wird vieles von dem angepflanzt oder gesät, was früher von Bauern zur Selbstversorgung im häuslichen Garten gezogen wurde. Darüber hinaus haben Wildkräuter und selten gewordene oder kaum noch bekannte Pflanzen wie der Blutampfer oder die Felsenbirne darin ihren Platz gefunden.

Alt-Marzahn 23, 12685 Berlin

Eine Stippvisite im Bauerngarten ist in der Regel an jedem Tag in der Woche von 7.30 bis 13.00 Uhr möglich. Wer sichergehen will, jemanden anzutreffen und eine Führung möchte, kann sich beim KulturGut anmelden unter ☎ 030/56 294283/-86.



➔ Der Tierhof

Für Kinder ist der Tierhof abenteuerlich. Auf ihm ist das typische Bauernhofleben nachvollziehbar. Es gibt Federvieh und Ziegen, aber auch seltene Haustierrassen, wie z.B. die weiße hornlose Moorschnucke zu sehen. Nebenan befindet sich

ein Park mit uralten Maschinen und landwirtschaftlichen Geräten. Ein paar Schritte weiter geht's durch einen Getreidelehrgarten mit verschiedenen Beeten und einem Insektenhotel. Ein kleiner Kinderspielplatz mit Sandkasten und Holzlokomotive liegt am Rande des Geländes. Der Tierhof ist seit zwei Jahrzehnten ein anerkannter Zuchtbetrieb, der innerhalb des ökologischen Jahres junge Leute zu Tierpflegern ausbildet und Work-camps organisiert.

**Alt-Marzahn 63, 12685 Berlin, ☎ 030/5440031
www.agrar-boerse-ev.de/tierhof**

④ *Krankenhauspark Wuhlgarten*

Der auf dem Gelände des ehemaligen Wilhelm-Griesinger-Krankenhauses und des Unfallkrankenhauses Marzahn befindliche denkmalgeschützte Park ist Teil eines ursprünglich 97 Hektar großen Areals der 1893 von Blankenstein gebauten Krankenanstalt für Epileptische, die den Namen Wuhlgarten trug. Es reichte bis an die Wuhle und an die S-Bahn und wurde auch landwirtschaftlich genutzt. Die Wege zwischen den Gebäuden folgen dem historischen Muster. Es gibt Rondells, Wiesen und Anpflanzungen. So ist das Rotdornrondell vor der Kirche fast im Original der Gründungszeit erhalten. Die Haupt- und Nebenwege sind meistens Alleen, so die Kirschallee oder die Roteichenallee. Der Baumbestand von rund 3.000 besteht aus vielen alten einheimischen Bäumen, aber auch



exotischen Arten. Er ist zum Teil als kleiner dichter Waldstreifen angelegt. Acht Baumgruppen sind Naturdenkmale, darunter Tulpenmagnolien, Amerikanischer Tulpenbaum, ein Japanischer Schnurbaum, Rotbuchen, Bitternussbäume.

Um die heute als Wohnungen genutzten sogenannten Koloniehäuser gab es immer schon kleine eigene Parks und Gärten. Der ehemalige Anstaltsfriedhof südlich des Areals – ein Kriegsgräberdenkmal – oder der Karpfenteich unweit der Wuhle zeugen von den Anfängen. Gedenksteine erinnern an Euthanasieopfer und Massengräber des 2. Weltkrieges.

Brebacher Weg 15, 12683 Berlin, S/U Bahnhof Wuhletal, 191, 291

⑤ *Wilhelmsplatz in Kaulsdorf*

Die Wilhelmstraße (seit 1938 Mädevalder Weg) in Kaulsdorf wurde um 1900 angelegt. Im wachsenden Siedlungsgebiet von Kaulsdorf kam ihr mit ihren kleinen Läden, verschiedenen Handwerksbetrieben und dem Postamt die Funktion einer Geschäfts- und Flaniermeile zu. Der als gleichschenkliges Dreieck (260 mal 150 mal 150 m) angelegte Platz liegt zwischen Mädevalder Weg, Münsterberger Weg und Planitzstraße. 1922 ist nach dem Verzicht auf eine ursprünglich geplante Verbindungsstraße der Platz in den heutigen Abmessungen einheitlich als Parkanlage nachgewiesen. 2012 fand die Einweihung des neuen Spielplatzes auf dem Wilhelmsplatz statt. Im Rahmen einer Umgestaltung der Grünanlage entstanden ein Bolz- und Basketballfeld mit einem Tischtennisbereich und eine Spielanlage aus Robinienholz mit vier verschiedenen farbigen Türmen und unterschiedlichen Aufstiegen. Komplettiert werden die Spielanlagen mit Sitzgelegenheiten für Jung und Alt sowie Papierkörben und einer offenen Bepflanzung, die eine „Soziale Kontrolle“ auf den beiden Flächen ermöglicht. Der Hauptweg über den Platz erhielt eine neue Beleuchtungsanlage, entsprechend der Bürgerwünsche. Darüber hinaus wurde der vorhandene Weg am Staudenbeet gepflastert. 2015 wurde auf dem Wilhelmsplatz eine umgestaltete Telefonzelle als Bücherschrank eröffnet.

Kaulsdorf, 12621 Berlin, S 5 Kaulsdorf

STADTUMBAU &



1



➔ *Bezirk im Wandel*

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf ist bekannt für seine Großsiedlungen, die zu den größten Europas zählen. Ca. 95.000 Wohnungen in Plattenbauweise bieten Heimat für ca. 185.000 Menschen. Weniger bekannt ist, dass der Bezirk Marzahn-Hellersdorf den zweitgrößten Grünflächenbestand aller Berliner Bezirke hat. Diese Freiräume sind im Rahmen des Stadtumbauprozesses erweitert und attraktiver gemacht worden.

Anfang des Jahrtausends entstand in einigen Quartieren durch fehlenden Zuzug und wachsenden Wohnungsleerstand von bis zu 15 Prozent dringender Handlungsbedarf. Um einem drohenden Niedergang entgegenzuwirken, entschied sich der Bezirk,



Hochzeitspark – den Herzen nach zum eigenen Baum

1 Ahrensfelder Terrassen

3 Blick über Dächer von Marzahn-Hellersdorf bis zum Fernsehturm in Berlin Stadtmitte

2 Neuer Spielplatz am Victor-Klemperer-Platz

4 Denkmal für die Erbauer Marzahns in der Marzahner Promenade



FREIRAUMENTWICKLUNG

an dem Bundesprogramm Stadtumbau Ost teilzunehmen. Ziel war, bei Abriss von Gebäuden möglichst etwas Neues entstehen zu lassen, das das Leben im Wohngebiet angenehmer macht.

Im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost wurden bis 2009 ca. 4.500 Wohnungen (teil-)rückgebaut sowie eine Vielzahl von viele Jahre leerste-

henden Schulgebäuden, Kitas und Mehrzweckgebäuden abgerissen.

Parallel dazu hat man aber die so entstandenen Freiräume attraktiv umgestaltet und mit neuen Nutzungsangeboten ausgestattet. Davon zeigen die nachfolgenden drei Kapitel einige gut gelungene Beispiele.

Die Abrissflächen blieben weiterhin Bauland und sind daher häufig nur

➔ *Grün im Stadtteil*

Marzahn-Hellersdorf ist ein Bezirk mit sehr hohem Anteil an wohnungsnahen Grünflächen in Berlin. Das gilt besonders für die Großsiedlungen: großzügige Freiflächen und Grünzüge untergliedern die Wohngebiete, grüne Oasen verschönern die Quartiere, Parks laden zu Spaziergängen ein, bieten aber auch Anreize für Spiel und Bewegung. Und es gibt auch von den Mietern bewirtschaftete Gartenanlagen – mit der Aussicht auf eine leckere Ernte. Nicht nur die eigene Wohnung ist Bestandteil des täglichen Lebens, auch der Blick auf das Wohnumfeld begleitet die Menschen jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen. Ein attraktives Wohnumfeld erhöht die Lebensqualität und spielt bei der Wahl des Wohnortes eine wichtige Rolle.



FORTUNA kiezPARK

zwischen genutzt worden, nachdem man sie mit relativ einfachen Mitteln grün gestaltet hatte. Hier beginnt die Großsiedlung seit neuestem auch wieder zu wachsen.

Bei Schulrückbauten wurden die Flächen meist zur Vergrößerung und Neuanlage von Schulhöfen umgebaut. Aber auch so interessante halböffentliche Anlagen wie der frei zugängliche kiezPARK der FORTUNA Wohnungsunternehmen eG oder der Hochzeitspark in Marzahn Mitte konnten entstehen.

Die Grundstücke ehemaliger Kindertagesstätten sind häufig in Parkanlagen oder in größere zusammenhängende Grünräume integriert worden. Einige Flächen wurden zu Quartiersplätzen umgebaut, die einem ganzen Stadtteil



eine neue Mitte für Begegnungen und Genießen des Freiraums schenken.

Einige Rückbauflächen wurden durch Projekte des „urbanen Gärtnerns“ belegt. Hier sind Nachbarschaftsgärten entstanden, die gemeinschaftlich beackert werden und in denen Kinder von benachbarten Einrichtungen gemeinsam mit Senioren Wissenswertes über Natur und Anbau erfahren können.

Marzahn-Hellersdorf hat sich seit dem Beginn des Programms Stadtumbau Ost im Jahr 2002 gut entwickelt. Stadtstruktur und Freiräume sind in einem stetigen Wandel, was auch Fachpublikum aus aller Welt anzieht. Es gibt viele Gründe, sich hier einmal umzuschauen.



Urbanes Gärtnern in der Hellen Oase

Landwirtschaft mitten in der Großsiedlung liegt im Trend und hat viele Gesichter – sei es der Gemüseanbau oder die Imkerei. Seit 20 Jahren ist Fritz Masche (68) Hobby-Imker und betreut 15 Bienenvölker auf seinem kleinen Pachtgrundstück in der Kleingartenanlage „Wachholderheide“ in Berlin-Mahlsdorf.



Blick über den Regine-Hildebrandt-Park zum Rathaus Helle Mitte





1

⑥ Springpfuhlpark

Der Springpfuhlpark als typischer Quartierspark hat eine große Bedeutung für die Erholung der Bürger und ihrer Besucher und darüber hinaus eine besondere öffentliche Erschließungsfunktion für Fußgänger und Radfahrer, die durch den Park umliegende andere Ziele erreichen wollen. Er entstand nach dem Bau des gleichnamigen lokalen Zentrums in Marzahn-Süd Ende der 1970er Jahre. Vom Helene-Weigel-Platz mit dem Alten Rathaus gelangt man direkt in den Park, der in Nord-Süd-Richtung verläuft und von massiver Bebauung mit bis zu zehn Geschossen umgeben ist. Nach dem Abriss eines Dienstleistungsgebäudes wurde die hier angrenzende Fläche mit einer Größe von fast 23.000 m² in den Park integriert. Sie dient vor allem als Durchgangsort zwischen dem Wohngebiet

mit einer wiedereröffneten Kita und dem Einkaufszentrum sowie dem etwa einen Kilometer entfernten S-Bahnhof Springpfuhl. Ende 2014 wurden die Trampelpfade durch leicht geschwungene, zum Teil gepflasterte oder asphaltierte Wege ersetzt. Außerdem kamen Bänke hinzu, die zum Ausruhen auf dem Einkaufsweg einladen und den Erholungswert dieses Teils des Springpfuhlparks erhöhen. Der gesamte Park wurde seit 2005 schrittweise mit annähernd 2,4 Millionen Euro aufgewertet. Ein Großteil der Mittel dafür stammt aus Arbeitsförderungsmaßnahmen. Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf beteiligte sich an der Finanzierung mit etwa 790.000 Euro.

**Helene-Weigel-Platz, 12681 Berlin
Marzahn-Hellersdorf**

☉ 7 Springpfuhl

1 Hochzeitspark

3 Springpfuhlpark

2 Bürgerpark

4 Clara-Zetkin-Park



GRÜNE GROSSIEDLUNGEN

⑦ Bürgerpark Marzahn

Der Bürgerpark bildet den grünen Mittelpunkt des Wohngebietes. Er ist nicht nur einer der größten Parks von Marzahn-Hellersdorf, sondern auch der vielleicht schönste. Eingebettet zwischen den Silhouetten der Häuserzeilen ist der Park eine gelungene Mischung aus Parklandschaft, Freizeit- und Erholungsgebiet. Die beiden

Teiche, zwei großzügige Liegewiesen, ein Kinderspielplatz, eine Vielzahl von Wegen, großzügige Busch- und Baumflächen, weitläufige Beetflächen, das Kinderbad „Platsch“ sowie ein schön gestaltetes Klinker-Blumenrondell bilden ein harmonisches Miteinander.

**Ludwig-Renn-Straße 38
12679 Berlin-Marzahn**



Der Bürgerpark Marzahn



Kurt-Julius-Goldstein-Park

⑧ **Regine-Hildebrandt-Park und Kurt-Julius-Goldstein-Park**

Der entlang der U-Bahn gegenüber dem Hellersdorfer Zentrum gelegene, von Gabriele Wilhelm-Stemberger entworfene Park ist fast sechs Hektar groß und etwa 100 bis 200 m breit. Von der Riesaer Straße gelangt man über eine elegante, in 24 Stufen und Rampen gegliederte 50 m breite Treppenanlage und östlich über einen im großen Bogen führenden Weg in den zwischen fünf und acht Meter tiefer gelegenen Park. Die Treppe wie auch der westliche Park ist mit aus Edelstahl aufgestellten Bändern und Schleifen mit eingestanzten Sprüchen in Berliner Mundart gestaltet, die von der Namenspatronin stammen könnten. Pflanzungen, Spielgeräte, eine Halfpipe, 140 alleinartig gepflanzte Bäume, Wiesenflächen und ein angedeuteter Irrgarten bilden unterschiedliche Erlebnisbereiche. Der Grünzug „Hellersdorfer Graben“ kann über



Regine Hildebrandt (1941-2001) wurde als „Mutter Courage des Ostens“ berühmt. Die promovierte Biologin engagierte sich 1989 in der Bürgerbewegung „Demokratie jetzt“ und trat wenig später in die neu gegründete Sozialdemokratische Partei der DDR, die SDP, ein. Als Abgeordnete der ersten frei gewählten Volkskammer der DDR wurde sie im April 1990 Ministerin für Arbeit und Soziales im Kabinett von Lothar de Maizière. Nach der

Wiedervereinigung kandidierte sie im Oktober 1990 erfolgreich für den Landtag im neu gebildeten Land Brandenburg und wurde zur Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen berufen. Dieses Amt, dessen Ausübung ihr überaus große Popularität einbrachte, hatte sie bis 1999 inne.

Steinstufen gequert werden. Ein von einer weltweiten Friedensgesellschaft gestifteter Pfahl mahnt in vier Sprachen „Möge Frieden auf Erden sein“. Der östliche Parkteil wird von einer 70 m langen Brücke überspannt, die wiederum mit Edelstahlelementen geschmückt ist. Die hier weitgehend ursprünglich belassene Bepflanzung und ein Pfuhl werden so vor dem Betreten geschützt und sind von oben zu bewundern. Der Park würdigt die populäre ostdeutsche Sozialpolitikerin und einen deutsch-jüdischen Widerstandskämpfer und Auschwitzüberlebenden.

Riesaer Str./Mylauer Weg,

12627 Berlin

U 5 Hellersdorf

Der jüdische Kommunist **Kurt Julius Goldstein** (1914-2007) war Journalist und Rundfunkintendant und lebte seit 1951 in Biesdorf. Er war deutsches Mitglied der Internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg, Überlebender von Auschwitz und des Todesmarsches nach Buchenwald. Weltweite Anerkennung erwarb sich Goldstein als Ehrenvorsitzender des Internationalen Auschwitz-Komitees und der VVN/BdA. Als NS-Verfolgter berichtete Goldstein in zahllosen Zeitzeugengesprächen an Schulen und bei Veranstaltungen von seinem Leben.



9 *Garten der Begegnung und Hochzeitspark*



Den Garten der Begegnung gestalten und bewirtschaften Anwohner und Nachbarn, unterstützt von der AGRARBÖRSE Deutschland Ost e. V. Früher Schulgarten, konnte die Fläche durch bürgerschaftliches Engagement nach der Aufgabe der Schule erhalten werden. Seit 2006 hat sich hier ein grüner Anlaufpunkt für das Quartier an der Mehrower Allee entwickelt, der im Sommer Bürger, Vereine und Gruppen mit Veranstaltungen zu Besuchen und zum Mitmachen animiert. Dieses Konzept ist eine perfekte Ergänzung zur IGA Berlin 2017, die ja das Lokale mit dem Internationalen verbindet.

Im reich strukturierten Garten stehen den Bewohnern auch Flächen zur jährlich wechselnden individuellen Nutzung zur Verfügung. Die nicht „vergebenen“ Beete werden überwiegend gemeinschaftlich bewirtschaftet.

Ansprechpartnerin ist Frau Babig (Tel. 0176-10 536195).

Im grünen Herzen des Quartiers Mehrower Allee wurde zur Steigerung der Attraktivität und zur Schaffung von Verbundenheit der Bewohnerschaft mit ihrem Wohnumfeld im Rahmen des Quartiersmanagementverfahrens die Idee entwickelt, einen Hochzeitspark anzulegen. Die Bewohner des Bezirks konnten hier seit 2007 zu besonderen Anlässen, wie Geburt, Hochzeit, Taufe, Schulabschluss oder Firmenjubiläum, einen Baum pflanzen. Für eine Feier vor Ort gibt es eine stabile „Hochzeitstafel“ in einem künstlerisch gestalteten Pavillon. Pflanzzeit war bis 2016 zweimal im Jahr, am letzten Samstag im April und am ersten Samstag im November. Neben neuen Baumstandorten und ergänzenden Pflanzungen wurde ein barrierefreier Treffpunkt mit Tischen und Sitzgelegenheiten zum Feiern errichtet. Ein neuer Eingangsbereich wurde 2015 realisiert. Im Frühjahr 2016 stieß der Park an seine Grenzen. Vorerst letztmalig wurden am 30. April junge Bäume gepflanzt. Der Park ist Teil des Wuhle-Hönow-Wanderweges und gehört damit zu den vom Berliner Senat geförderten 20 grünen Hauptwegen in und um Berlin. Im Zusammenhang mit der IGA Berlin 2017 wurde er zusammen mit dem benachbarten „Garten der Begegnung“ als IGA-Außenstandort unter dem Motto: „Grüne Orte auf dem Weg zur IGA“ ausgewählt.

Alfred-Döblin-Straße/Ludwig-Renn-Straße, 12679 Berlin



10 FORTUNA kiezPARK

Nach dem Abriss einer Doppelschule in der Oberweißbacher Straße 12 gestaltete die FORTUNA Wohnungsunternehmen eG die Rückbaufläche mit Stadtbau-Fördermitteln als „kiezPARK“ um. Die Planung des Areals erfolgte in einem offenen Beteiligungsverfahren Stück für Stück gemeinsam mit den Anwohnern. Als Erstes wurde eine Streuobstwiese angelegt, auf der seltene, alte Obstsorten wie Äpfel, Birnen und

➔ Imker auf dem Dach „Helle Mitte“

Im Rathaus des Bezirks wird politisch debattiert – und dabei geht es auch um urbane Landwirtschaft. Einen Beitrag dazu leisten die zwei Völker der Honigbiene, die ihren Platz auf dem Dach des erst im Jahr 1997 errichteten Gebäudes in der Hellen Mitte eingenommen haben. Seit Mai 2011 unterstützen die Pollensammlerinnen die Bemühungen der Bürger, das viele Grün des Ortsteils zu erhalten.



Dieses scheinbar sonderbare Projekt ist ein Beitrag des Bezirkes zur Initiative „Berlin summt“. Die Erkenntnis, dass auch Marzahn-Hellersdorf durchaus viele für Bienen interessante Grünflächen aufweist, mag manchen überraschen, doch die imkerliche Praxis zeigt eine sehr auskömmliche Nahrungsbeschaffung durch die Bienen in Berlin.

Die Helle Mitte – ein attraktiver Wohnstandort mit grüner Umgebung, nicht nur für Menschen

Mirabellen, gesäumt von einer Wildobsthecke, gedeihen. Ein Wasserspielplatz und ein Erholungsbereich mit Bachlauf und Teich folgten. Bewohner und Kitakinder haben gemeinsam Frühblüher in den Boden gesetzt. Einzelne Pflanzfelder pflegen sie in Eigenregie selbstständig. An warmen Sommertagen ist der Wasserspielplatz dicht umlagert. Das Gartenzimmer wird regelmäßig für Veranstaltungen genutzt. Damit ist aus einer brachliegenden Fläche ein Ort der Begegnung im Quartier geschaffen worden.



Sitzendorfer Straße/Schwarzburger Straße, 12687 Berlin

U-Bahn M8, 16 Wuhletalstraße, S-Bahn 7 Mehrower Allee,

Bus 197, X69 Mehrower Allee/Blumberger Damm

➔ *Geschichte*

Mitte der 1970er Jahre entstanden nach modernsten bautechnologischen Erkenntnissen am nordöstlichen Stadtrand die Großsiedlungen Marzahn und Hellersdorf. Bei den Planungen spielte der spezifische Umgang mit dem landschaftlichen Umfeld sowie mit dem vorwiegend dörflich geprägten baulichen Kontext eine bedeutende Rolle. Insbesondere die Entscheidung, das alte Angerdorf Marzahn mit seiner historischen Dorfkirche, bestehenden Höfen und Einfamilienhäusern zu erhalten und in die Planung zu integrieren, war Zeichen eines Umdenkens. Das märkische Dorf wurde unter Denkmalschutz gestellt. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der sogenannten



Bewohner der Bärensteinstraße sind 1982 damit beschäftigt, vor ihren Häusern Grünflächen anzulegen und Sträucher und Bäume zu pflanzen.

„Konzeption komplexer Umweltgestaltung“ erfolgte eine Vielzahl von Rückgriffen und Verweisen auf lokale und regionale Gegebenheiten. So lassen sich bis heute Kunstwerke an Gebäuden und im öffentlichen Raum finden, in denen die märkische Landschaft mit ihrer Flora und Fauna, mit ihrer Geographie, Kultur und ihrem Brauchtum in gegenständlicher oder bildlicher Form abstrakt dargestellt werden.

11 Umweltstation „Alpha“

Die Umweltstation Alpha ist Bestandteil des bereits 1992 eröffneten Abenteuerumweltspielplatzes „Wicke“ in Marzahn-Nord an der Schorfheidestraße 52. Kinder und Jugendliche haben hier die Möglichkeit, den unmittelbaren Umgang mit der Natur zu erlernen. Angebote wie das Bauen mit Lehm, Gartenarbeit und das Erlernen alter Handwerkstechniken wie Filzen, Korbflechten und Papierschöpfen machen den Spielplatz attraktiv. 1994 wurde die Umwelt-



station Alpha II in ökologischer Bauweise errichtet. Sie ist ein Ort, der Besuchern für unterschiedliche Nutzungen offen steht. Die Umweltstation kann vormittags von Schulen und Hortgruppen für Projektarbeiten genutzt werden. Am Nachmittag finden auf dem Gelände freie Angebote für Kinder und Jugendliche statt. Abends und am Wochenende steht die

Umweltstation für kulturelle Veranstaltungen, Kurse und private Feiern zur Verfügung.

Die Projektarbeit der Spielplatzinitiative Berlin wurde bisher durch Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ unterstützt.

Schorfheidestr. 52, 12689 Berlin

☎ 7 Ahrensfelde, 🗺 M8, 16, 🚌 192

➔ **Stadtumbau Ost**

Mit Mitteln des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ sind seit dem Jahr 2002 zahlreiche Projekte zur Umgestaltung und Aufwertung der Großsiedlung durchgeführt worden. Seit 2009 ist die Fortführung des Stadtumbaus sowie der anderen Städtebauförderungsprogramme in den integrierten Handlungsansatz des Programms „Aktionsraum Plus“ eingebunden, das insbesondere innovative und vernetzende Projekte für die Entwicklung der Stadtquartiere fördert.

Der Rückbau von Wohnraum und leerstehender Infrastruktur Mitte der 90er Jahre hat den Weg für eine Reihe aufwertender Maßnahmen geebnet. Ein gelungenes Beispiel für eine Qualitätsverbesserung durch Teilrückbau sind die Ahrensfelder Terrassen (s. S. 7), heute ein beliebtes Wohnquartier in Marzahn-Nordwest oder die Ringkolonnaden in Marzahn-Mitte. Seit Beginn des Programms „Stadtumbau Ost“ sind Mittel in Höhe von ca. 10 Millionen € eingesetzt worden.

In Zukunft ist im Stadtumbau die energetische Sanierung von Schulen ein Schwerpunkt, deren behindertengerechter Umbau – insbesondere hinsichtlich der neuen Anforderungen im Zuge der Inklusion von Kindern mit Förderbedarf, sowie die Öffnung und Vernetzung der Schulen mit ihrem Umfeld.



Interkultureller Garten Marzahn

12 Interkultureller Garten Marzahn

Im Marzahner Norden wünschten sich besonders Zugezogene aus Kasachstan, der Ukraine, Russland und Vietnam einen eigenen Garten. Ab Mai 2005 wurde die 5.630 m² große Freifläche umgestaltet und in Parzellen untergliedert. Eine Gemeinschaftsfläche mit einem Gemeinschaftshaus und einem Grillplatz wurde angelegt. Mit dem Interkulturellen Garten Marzahn hat der Bezirk Marzahn-Hellersdorf einen Ort geschaffen, an dem sich Menschen verschiedenster Kulturen und Religionen treffen, den sie selbstständig nutzen, gestalten und verwalten können.

Golliner Straße 8-10, 12689 Berlin

🚶 7 Ahrensfelde, 🚊 M8, 16 Barnimplatz

13 Clara-Zetkin-Park

Die Wohngebiets-Grünanlage wurde bei der Bebauung des gesamten Quartiers Marzahn-Nord um 1983 geplant und im März 1987 nach der Frauenrechtlerin Clara Zetkin feierlich benannt. Der rund 1,8 Hektar große und langgestreckte Park befindet sich innerhalb des Straßensystems Niemegker Straße, Wittenberger Straße, Wörlitzer Straße und Flämingstraße. Die Grenzen des Parks sind nicht scharf markiert, sondern werden durch Gebäude, Straßenzüge oder Fußwege gebildet oder durchschnitten. Der Park selbst besteht aus einzelnen unterschiedlich gestalteten Bereichen. Wichtigstes Element ist die Statue von Clara Zetkin. Sie steht in einem Blumenrondell. Daneben gibt es weitere Kunstwerke, Sitzcken, Liegewiesen oder Spielfiguren. Der im Laufe der Jahre erweiterte Park erhielt 1994 einen Wasserspielplatz – eine Brunnenanlage mit Plansch- und Klettermöglichkeiten.

Flämingstraße, 12689 Berlin, 🚊 M8, 16 Barnimplatz oder Niemegker Straße,

🚌 197, 390, 901, N97 Barnimplatz oder Flämingstraße



14 Helene-Weigel-Platz


Man kann ihn auch als Wiege des Bezirks bezeichnen. In unmittelbarer Nähe entstand 1977 das erste Wohnhaus des Marzahner Neubaugebietes. Der noch unbebaute Platz, direkt am S-Bahnhof Springpfuhl gelegen, sollte Zentrum des neuen Wohnquartiers werden. Er erhielt seinen Namen 1978 nach der großen Theaterschauspielerin und Intendantin des Berliner Ensembles, Helene Weigel. Sie war 1971 verstorben. Noch immer ist der Platz einer der belebtesten Orte Marzahns. Die drei höchsten Wohnhäuser des Bezirks markieren seine Silhouette. In direkter Nachbarschaft gibt es eine Schwimmhalle, ein Ärztehaus und viele kleine Geschäfte. Von Apotheke, Bankfiliale, Bibliothek und Friseur über Super- und Wochenmarkt bis hin zu Postamt und Zahnklinik ist hier alles zu finden, was einen richtigen Stadtplatz ausmacht. Tram, Bus und


S-Bahn halten direkt vor der Tür. Nach der Neugestaltung des Platzes und des Springpfuhlparks gleich nebenan hat sich hier wieder ein lebendiges Kiezzentrum entwickelt. Gemütliche Bänke auf dem von Bäumen umrandeten Platz laden zum Verweilen ein. Blickfang ist eine kaskadenartig angelegte Springbrunnenanlage. Die umfassende Sanierung des denkmalgeschützten alten Rathauses, das den Mittelpunkt des gesamten Ensembles bildet, steht noch an.

An zentraler Stelle präsentiert sich eine Skulptur, in die eine Uhr integriert ist. Diese „Landmarke“ ist das Hauptelement eines Wegeleitsystems, das Besuchern die Orientierung erleichtert.

Helene-Weigel-Platz, 12681 Berlin

☉ **7, 75 Springpfuhl**

 **M8, 18 Helene-Weigel-Platz,**

 **194 Helene-Weigel-Platz**

www.helene-weigel-platz.com

1 Helene-Weigel-Platz

3 Victor-Klemperer-Platz

2 Cecilienplatz

4 Biesdorfer Stadtgarten



STADTPLÄTZE



Landmarke auf dem Helene-Weigel-Platz

15 Biesdorfer Stadtgarten

In Biesdorf-Süd erfolgte 2005 im Auftrag des Bezirks die Umstrukturierung von Brachflächen zu einer öffentlichen Grünfläche. So entstand der Stadtgarten Biesdorf. Die ca. 2.000 m² Wegeflächen wurden aus dem umweltschonenden Baustoff Glorit mit Pflasterläuferzeile hergestellt, so dass eine Nutzung für Fußgänger, Radfahrer und Rollstuhlfahrer das ganze Jahr gewährleistet ist. Spielflächen, Liegewiesen und Sitzgelegenheiten laden Jung und Alt in den Park ein. Der vorhandene Baumbestand wurde erhalten und teilweise erweitert, und unter die Bäume gepflanzte Rosen, Sträucher und Frühjahrsblüher schaffen in jedem Jahr eine bunte Landschaft. Der Stadtgarten Biesdorf wurde als wichtige grüne Verbindungsachse zwischen dem Zentrum um den Elsterwerdaer Platz und dem nahe gelegenen Erholungsgebiet am Biesdorfer Baggersee errichtet.

Budapester Weg

12683 Berlin

U 5 Elsterwerdaer Platz

16 Kurt-Weill-Platz

Figuren aus der „Dreigroschenoper“ begrüßen den Passanten in Gestalt von Sitzobjekten der Berliner Künstlerin Sabine Nier auf dem Stadtplatz zwischen Kastanienallee und Janusz-Korczak-Straße, der den Namen des berühmten Komponisten trägt. Die ehemalige Brachfläche, auf der bis in die 1990er Jahre eine Poliklinik stand, ist 2013 mit Fördermitteln aus dem Programm Stadtumbau Ost als Schmuckplatz neugestaltet worden. Damit hat die „Helle Mitte“ einen würdigen Anschluss an die Kastanienallee erhalten und ist – gut 18 Jahre nach Eröffnung des Ortsteilzentrums – endlich komplett. Mit rund 80.000 m² Einzelhandelsfläche, Büros und Praxen, 180 Geschäften, Restaurants, Cafés und Bars, einem Hotel, Kino und einer Hochschule entstand hier ein bedeutender Geschäftsstandort, an dem auch das Rathaus des Bezirks seinen Sitz hat. Der Platz ist der einzige Kurt-Weill-Platz weltweit. In die Gestaltung sind Leben und Werk des Musikers und seiner Frau mit eingeflossen.

Kurt-Weill-Platz
12627 Berlin



Hauseingang am Cecilienplatz

17 Cecilienplatz

Seit 1995 lädt der Stadtplatz zwischen den Geschäftszeilen der Ernst-Bloch-Straße zum Bummeln und Flanieren ein. Seit 1997 trägt der dreieckige, direkt am U-Bahnhof Kaulsdorf-Nord der U-Bahnlinie U5 gelegene Cecilienplatz seinen Namen. Die Landschaftsarchitekten Barbara und Reinhard Hanke gliederten die 1,2 Hektar große Freifläche optisch in drei Bereiche auf: Vorplatz, Hauptplatz und seitliche „Bewegungsräume“.

Der Vorplatz grenzt an eine Passage, von wo aus die Passanten über eine großzügige Freitreppe entweder zu den Geschäften oder zum Zentrum der

Kurt Weill (1900-1950) war ein deutscher Musiker, dessen wichtigste Lebensstationen ihn von seiner Geburtsstadt Dessau über Berlin und Paris bis ins Exil nach New York führten, wo der Künstler große Erfolge am Broadway feierte. Weill komponierte zahlreiche Opern, Musicals, Orchesterwerke und Lieder. Seine Frau, die Sängerin und Schauspielerin Lotte Lenya, spielte als Partnerin und Interpretin eine wichtige Rolle im Leben und Werk Kurt Weills.



Kurt Weill mit Lotte Lenya



Viktor-Klemperer-Platz

Wohnlandschaft gelangen können. Der Weg dorthin wird dabei von grünen Hecken, Vegetationsflächen und gepflasterten Böschungen gesäumt. Hinzu kommen Unterpflanzungen, ein begehbare, flaches Plateau aus unregelmäßig geschichteten Kalksandsteinquadern, Bänke, Mauern mit Sitzauflagen, Lampen, eine Litfaßsäule und einiges mehr. Hauptanziehungspunkt des Cecilienplatzes sind die Wasserplastiken. Riesige Granitquader stehen auf dem Areal. Im Zentrum des Platzes befinden sich vier wassersprühende Türme aus einzelnen Kalksteinbrocken unterschiedlicher Größe. Diese sind durch Stahlkonstruktionen miteinander verbunden, eingebaute Düsen sorgen für einen dichten Wasservorhang.

Einer der ersten und prominentesten Besucher war Prinz Charles. Der britische Thronfolger besichtigte 1995 die „Platte“ in Hellersdorf. Seit 2005 erleben die Anwohner in den 3.700 Wohnungen rund um den Cecilienplatz Kino einmal anders: das Hellersdorfer Balkonkino. Die Sommer-Kino-Abende kosten keinen Eintritt.

Cecilienplatz

12619 Berlin

U 5 Kaulsdorf-Nord

18 Victor-Klemperer-Platz

Der Platz vor dem Freizeitforum Marzahn (FFM), das an einem prominenten Ort im Stadtgefüge des Bezirks liegt und den Auftakt in die Marzahner Promenade bildet, erhielt zu Ehren des bedeutenden Romanisten und Politikers Victor Klemperer im Mai 2006 seinen Namen. Im Zeitraum von 2010 bis 2013 ist er nach Plänen der Landschaftsarchitektin Ulrike Böhm zu einem Aufenthaltsort für alle Generationen mit einem großen Angebot an Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten umgestaltet worden. Der großzügige städtische Raum gliedert sich in einen höher gelegenen Terrassenbereich vor dem Café im FFM und in eine tiefer liegende Platzfläche, an die sich der begrünte und mit Bäumen bepflanzte Spielbereich, eine Skulptur aus grünen Stahlträgern und Kletterseilen anschließt. Daneben sind Trampoline in den flachen Boden eingelassen und Sitzbänke in schnittiger Optik platziert. Auch das Wasserbecken sprudelt wieder.

Victor-Klemperer-Platz

12679 Berlin

S 7 Marzahn

WOHNHÖFE &



1



19 Schorfheideviertel

Im Zuge des Abrisses von 262 Wohnungen wurde 2007 damit begonnen, das Schorfheideviertel so umzugestalten, dass sich die weitere Nutzung der frei gewordenen Flächen kostengünstig gestaltet. Von großer Bedeutung für das Gelingen dieses Projekts war die Beteiligung aller Akteure. Bewohner, Landschaftsplaner, Vertreter des Bezirksamtes, des Quartiersmanagements und des Eigentümers, der degewo, entwickelten gemeinsam ein innovatives Konzept zur Gestaltung der Freiflächen.

Angelehnt an die namensgebende Schorfheide entstand ein in das Wohnumfeld integrierter naturnaher Freiraum mit typischen Elementen dieser Naturlandschaft im Norden Berlins. In zwei Bauabschnitten wur-

den zwischen 2007 und 2008 bis zu drei Meter hohe Erdhügel modelliert und mit ausgewachsenen Waldkiefern und typischen Gräsern bepflanzt. Sogenannte Multifunktionsboxen, die „Mufus“, ergänzen das Konzept. Die Mufus stehen den Anwohnern als Hobbyraum oder als Garage zur Verfügung. Mit der Ergänzung durch vier Hirschkulpturen, die der Künstler Jörg Schlinke gemeinsam mit Bewohnern gestaltete, wurden die Arbeiten im Herbst 2009 abgeschlossen. Die Gestaltung und der Beteiligungsprozess wurden 2011 vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten prämiert.

**Schorfheidestraße 2-12/
Golliner Straße/Kölpiner Straße
12689 Berlin**

1 Schorfheideviertel

3 Gelbes Viertel

2 Spielplatz Kienbergstraße

4 Wohnhof mit KITA, Bruno-Baum-Straße

2



3

4

20 „Gelbes Viertel“

Die Neugestaltung des öffentlichen Stadtraums rund um das Wohngebietszentrum Neue Grottkauer Straße war eine Reaktion auf die mangelnde Aufenthaltsqualität und die geringe identitätsstiftende Wirkung, die das Nahversorgungszentrum noch in den Jahren 2003/2004 hatte. Fehlende Gehwege und undefinierte Bereiche führten zu wildem Parken, Trampelpfade und Abfall hinterließen einen zunehmend verwahrlosten Eindruck. Ab 2003 wurde ein Freiflächen- und Farbkonzept entwickelt, das in den darauffolgenden Jahren schrittweise umgesetzt wurde. Neupflanzungen von Bäumen, ein klar definiertes Wegenetz und neu aufgestellte Sitzbänke strukturieren den Raum. Eine brasilianische Baumskulptur markiert jetzt das Zentrum des „Gelben Viertels“, dessen Wohngebäude auch mit den typischen Keramiken der brasilianischen Kadiwéu-Indianer verziert wurden.

Das „Gelbe Viertel“ wird daher auch als „Brasilianisches Viertel“ bezeichnet. Heute wird das Zentrum dank der verbesserten Aufenthaltsqualität von der Bewohnerschaft angenommen, ein Ort der Identifikation und des nachbarschaftlichen Zusammenlebens ist entstanden.

**westlich der Gültzower Straße,
Uckermarkstraße und der
Klingenthaler Straße**

U 5 Neue Grottkauer Straße
(ab 2017: Kienberg – Gärten der Welt)



21 **Mietergärten Auerbacher Ring**

Anstelle einer Kindertagesstätte in Hellersdorf-Ost entstanden Kleingärten, und so kam die Laube zum Mieter. Nach dem mit Fördermitteln des Programms Stadtumbau Ost finanzierten Abriss einer leerstehenden Kindertagesstätte und der Anlage eines internen Erschließungsweges entstanden auf dem ehemaligen Kita-Grundstück mit Unterstützung der benachbarten WVB Wohnpark Verwaltungs- und Betreuungsgesellschaft mbH Mietergärten. Neben einem Gemeinschaftsareal mit Clubhaus, begrünter Veranstaltungsfläche und Kinderspielplatz wurden mehr als 40 Gartenparzellen geschaffen, die an inter-



essierte Anwohner vergeben wurden und seither als wohnungsnaher Gärten intensiv gepflegt und genutzt werden. Damit reiht sich dieser Standort in ein Netz der urbanen Gärten im Bezirk ein: Orte, an denen Bewohner grüne Oasen für alle gestalten.

Auerbacher Ring
12619 Berlin

22 **Palmenhof in Kaulsdorf-Nord**

Der etwas mehr als einen halben Hektar große Stadtteilpark Palmenhof entstand auf der Rückbaufläche einer ehemaligen Kita. Das Wohnungsunternehmen STADT UND LAND erwarb die Fläche mittels Flächentausch vom Bezirksamt. Anschließend entwickelte das Wohnungsunternehmen gemeinsam mit Studierenden das Konzept für den Stadtteilpark. Die Besonderheit des Palmenhofs liegt in seiner Bepflanzung mit 22 verschiedenen Baumarten, die mit einer Vielzahl an Blüten, Blatt- und Wuchsformen die Natur auf intensive Weise erlebbar machen. Namensgeber des Stadtteilparks sind drei künstliche Palmen in seiner Mitte.

Mit dem Palmenhof ist inmitten des Quartiers eine grüne Oase entstanden, die von Anwohnern und Besuchern gut angenommen wird.

Bodo-Uhse-Str. 10
12619 Berlin



*Drei künstliche Palmen
sind das Wahrzeichen
des Stadtteilparks Palmenhof.*

23 *Spielplatz Kienbergstraße in Marzahn-Süd*

Nach dem Abriss des Kita-Gebäudes in der Kienbergstraße 54 nutzten die Familien aus der Nachbarschaft mit ihren kleinen Kindern weiterhin rege die vorhandenen Spielgeräte im ehemaligen Kita-Garten. Die Spielgeräte waren jedoch im schlechten Zustand und entsprachen nicht mehr den geltenden DIN-Normen. Insofern strebte das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf an, die alten Spielgeräte zu ersetzen und den Platz attraktiver zu gestalten.

Der ehemalige Kita-Garten wurde im November/Dezember 2010 aus dem Programm Stadtumbau Ost zu einem vollwertigen Spielplatz ausgebaut. Neu aufgestellt wurden eine Doppelschaukel mit Kleinkindersitz, ein Nestkarussell, ein Klettergerüst mit Rutsche und zwei Spielhäuschen. Die Sandspielfläche wurde für das Klettergerüst um rund 35 m² erweitert. Pünktlich zum meteorologischen Beginn des Frühlings konnte der Spielplatz im März 2011 den Anwohnern zur Nutzung übergeben werden.

Kienbergstraße 54
12685 Berlin

↳ *Der Hellersdorfer Grünclub*

1993 schlossen sich in Hellersdorf 16 engagierte Naturfreunde zusammen, um das Wachstum neu gepflanzter Bäume in ihrer Nachbarschaft zu inspizieren und das junge Grün zu hegen und zu pflegen. Später wurde aus dem „Klub der Bauminspektoren“ der heutige Hellersdorfer Grünclub. Seit 1998 kümmern sich die Mitglieder um die Bepflanzung der Grundstücke der Wohnungsunternehmen WoGeHe und STADT UND LAND. Mit vielfältigen Aktionen, wie z. B. der jährlichen Prämierung des schönsten Balkons und Mietergartens, stärken sie das nachbarschaftliche Leben und zeigen, dass Hellersdorf ein attraktiver Kiez ist.

2013 erhielt der Hellersdorfer Grünclub von der STADT UND LAND eine Begegnungsstätte für die Mieter in der Nachbarschaft und verwirklichte hier ein ganz besonderes Gartenprojekt. Die Mitglieder bauten eine eigene Getreidemühle und einen Outdoor-Holzbackofen und backen gemeinsam mit den Kiezbewohnern Brot, Pizza und Kuchen. Mit der Begegnungsstätte und dem Backgarten wurde ein Ort für generationsverbindende Kommunikation und Bildung geschaffen.



Baltenring 74
12619 Berlin



Schorfheideviertel

➔ **Die Helle Oase**

Die Helle Oase ist ein rund 4.000 m² großer Bürgergarten, der 2012 auf einer Stadtbrache im Zentrum von Hellersdorf entstanden ist. Gemeinsam mit dem Projektträger, dem Verein KIDS & CO, gestalten interessierte Bürger tatkräftig die Fläche mit, die auf Anregung der Stadtteilinitiative „Schaff Dir Platz!“ entstanden ist. In der Hellen Oase wird kollektiv gesät, gepflanzt, gehegt und gepflegt sowie geerntet. An besonderen Tagen wird das frisch geerntete Obst und Gemüse zu kulinarischen Köstlichkeiten verarbeitet und gemeinsam genossen.

Für alle, die mitmachen möchten, werden mit Beginn der Gartensaison regelmäßig Gartenarbeitstage angeboten. Die Helle Oase ist weit mehr als nur ein Gemeinschaftsgarten – sie verfügt über einen Spielplatz, einen Hängematten-Lounge-Bereich, eine Streetsoccer-Anlage sowie Boule-Bahnen. Zudem finden regelmäßig Workshops, Veranstaltungen und Feste statt. Die Angebote werden sowohl von der Nachbarschaft als auch von Besuchern aktiv genutzt. In der Hellen Oase gibt es für jede Altersgruppe etwas zu entdecken!

Tangermünder Str. 127-129, 12627 Berlin

www.helle-oase.de





Hoferweiterung Lily-Braun-Straße im „Roten Viertel“

24 **Wohnhöfe Lily-Braun-Straße und John-Heartfield-Straße**

In Hellersdorf-Süd gibt es zahlreiche Beispiele für gelungene Verbesserungen des Wohnumfelds. Die neu gestalteten Innenhöfe in der Lily-Braun- und der John-Heartfield-Straße sind hier besonders erwähnenswert. An beiden Orten ermöglichte der Abriss von ungenutzten Kindertagesstätten eine Neugestaltung der gesamten Hoffläche. Zudem konnte dem Bewohnerwunsch nach der Integration von Garagen entsprochen werden.

Die Herausforderung bestand jeweils darin, die Hoffläche und die Fläche des ehemaligen Kitastandorts gestalterisch zusammenzuführen. Vorhandene Bepflanzungen wurden zurückgeschnitten, neue Bäume gepflanzt. In der Lily-Braun-Straße erfolgte die neue Wegführung Anwohnerwünschen. Vorhandene Trampelpfade wurden zu befestigten Wegen ausgebaut.

Lily-Braun-Str. 13/15, 12619 Berlin

John-Heartfield-Str. 12, 12627 Berlin

➔ **Wohnhöfe**

Untersuchungen zeigen: Die Möglichkeit, sich nahe der Wohnung im Freien zu erholen, ist vielen Menschen bei der Wahl des Wohnortes sehr wichtig. Mal eben für ein Stündchen hinaus in die Sonne zum Spaziergehen, für ein Schwätzchen mit Nachbarn auf die Bank oder nach Feierabend eine Runde durch den Park um die Ecke joggen – das ist ein Stück Lebensqualität im Alltag. Diese Freiräume erscheinen oft selbstverständlich, ihre Qualität haben sie jedoch fundierter Planung zu verdanken. In den letzten 20 Jahren gelang es im Bezirk, den Erholungswert deutlich zu verbessern und für die Bewohner mit ihren vielfältigen Bedürfnissen ausreichend Freiflächen bereitzustellen. Grünvernetzungen wurden weiterentwickelt, Freiflächen, die nicht gut nutzbar waren, gezielt umgestaltet. Sie sind nun attraktiver und vielseitiger.

LANDSCHAFTSRÄUME &



25 Das Wuhletal – längster innerstädtischer Grünzug Berlins – und seine Berge

Das in Nord-Süd-Richtung den Bezirk durchquerende Wuhletal mit seinen drei Erhebungen ist mit über 18 km der längste innerstädtische Grünzug Berlins und der zentrale Grünraum Marzahn-Hellersdorfs. Diese teilweise einige hundert Meter breite natürliche Auenlandschaft mit dem aus der Eiszeit stammenden, nördlich Ahrensfelde entspringenden Flüsschen Wuhle spiegelt märkische und Berliner Natur- und Kulturgeschichte. Die Flächen dienten mit dem Wachsen der Stadt Berlin teils als Rieselfelder und die Wuhle als kanalisierter Ableiter für das Klärwerk Falkenberg. Der Fluss wurde in Kaulsdorf und Biesdorf, später in Hellersdorf, vielfach bis an die Uferzone bebaut. Die Erhebungen der Ahrensfelder Berge (112 m), des Kienberges (102 m) und der Biesdorfer Höhe (82 m) haben als besondere

Landmarken mit schönen Aussichten in das Brandenburger Land und auf die Skyline Berlins ihre jetzigen Höhen durch Aufschüttungen von Kriegstrümmern und später von Bauschutt aus der Innenstadt erhalten. (s. S. 17) Der seit 2005 gestaltete Wuhletalwanderweg (s. S. 62) ermöglicht Abstecher zu den drei Bergen entlang des seit 2009 renaturierten Wasserlaufs. Er gewinnt seinen besonderen Reiz durch den Wechsel von Passagen, in denen, von Grün umgeben, die Stadt nicht mehr vorhanden scheint. Beginnend in Marzahn-Nord sind die „Ahrensfelder Terrassen“ als gelungener Stadtumbau zu sehen, markiert ein Kletterturm aus recycelten Betonteilen von ehemaligen Balkonen den Weg, wird nach dem weitläufigen Eichepark der Seelgraben und am östlichen Fuße der Ahrensfelder Berge

1 Wuhle

3 Biesdorfer Höhe

2 Seelengrabenpark

4 Berliner Balkon



3

PARKS

die Bersarinbrücke – nach dem ersten sowjetischen Stadtkommandanten Berlins 1945 benannt – an der L33 erreicht. Vom Wiesenpark mit dem Wellenpark auf der Marzahner Seite führt der Weg bis zu den „Gärten der Welt“ an der Eisenacher Straße und zu dem sich dahinter erhebenden Kienberg.

Kletterturm Wuhletalwächter, auch „Marzahner Matterhorn“ genannt



Der im Zusammenhang mit der IGA Berlin 2017 zu einem Volkspark gestaltete und mit einer Aussichtsplattform „Wolkenhain“ sowie einer Seilbahn bestückte Kienberg begrenzt westlich eine breite Niederung mit moorigen Flächen und den Wuhleteichen sowie einem Zufluss des Biesdorf-Marzahner Grenzgrabens. Eine Aufschüttung auf Hellersdorfer Seite, der Jelena-Santic-Friedenspark, ermöglicht einen herrlichen Blick in das Tal und zum Kienberg.

Danach begrenzen das Tal die 2002 preisgekrönte Kleingartenanlage „Am Kienberg“ und das Gelände des 1893 gebauten ehemaligen Wilhelm-Griesinger-Krankenhauses mit dem 1995 erbauten modernen Unfallkrankenhaus Berlin (UKB) sowie dem denkmalgeschützten Krankenhauspark. Der zur Krankenanstalt ursprünglich gehörende Karpfenteich und die Kaulsdorfer Teiche zeugen von früherer Fischzucht in dem Gebiet.

Südlich des S- und U-Bahnhofs Wuhletal ist das Tal zwischen dem alten



Blick vom Berliner Balkon

Dorf Kaulsdorf und der Biesdorfer Höhe wieder von weitläufigen Wiesen geprägt. Unweit sind auch die Friedhöfe Kaulsdorf und Biesdorf gelegen. Durchbrochen durch die B1/5 setzt sich das Tal mit den Schmetterlingswiesen fort. Dort wurden Überreste einer 7.000 Jahre alten Pfahlbaubesiedlung ausgegraben.

Der Wanderweg schlängelt sich weiter entlang der langsam fließenden Wuhle durch Gebiete mit Einfamilienhäusern, die teils dicht an die Flußufer herangebaut sind, und passiert den Wuhleteich. Ein Denkmal an der Stelle von Zwangsarbeiterlagern der NS-Zeit lässt innehalten, ehe schließlich in Köpenick der Weg endet und die Wuhle in die Spree mündet, bevor diese wenig später in den Müggelsee fließt.

26 Berliner Balkon

Der sogenannte Berliner Balkon ist ein Aha-Erlebnis für jeden Besucher. Nicht ganz einfach zu finden, erreicht man ihn über die Bundesstraße 1/5. Dort stoßen zwischen Mahlsdorf und Kaulsdorf deutlich erkennbar zwei Formen der durch die Eiszeit entstandenen Berliner Landschaft aufeinander: das Berliner Urstromtal und die Barnimer Platte. Das Gelände erinnert an eine Terrasse, die in einem für Berliner Verhältnisse überraschenden Gefälle in die Spreeniederung übergeht und einen Superblick auf die drei Kaulsdorfer Seen und das umgebende 95 Hektar große Landschaftsschutzgebiet freigibt.

Zugang: B1/5

Alt-Mahlsdorf gegenüber der Neuenhagener Straße



Hönower Weiherkette

27 Hönower Weiherkette

Die Hönower Weiherkette ist eine eiszeitlich geprägte, abwechslungsreiche Naturlandschaft mit Pfuhlen, Röhrichten, Gebüsch, Waldflächen und Streuobstwiesen am Rande der Stadt. Sie bietet Tieren und Pflanzen wertvolle Lebensräume. Das Territorium erstreckt sich entlang zwölf rinnenförmig miteinander verbundenen Weihern, die der Hönower Weiherkette auch den Namen gaben. Diese tragen u. a. Namen wie Beerenpfuhl, Mummel-Soll oder Krautweiher. Durch die Weiherkette verlaufen mehrere Wander- und Radwege – so auch der Wuhle-Hönow-Weg. Dieser verbindet den U-Bahnhof Hönow mit dem Wuhletal-Wanderweg. Mehrere Sitzgelegenheiten laden hier zum Verweilen und Entspannen ein.

Eine mehrteilige Grünanlage verbindet den Grünzug „Hellersdorfer Graben“ mit dem nördlich gelegenen Landschaftsschutzgebiet „Hönower Weiherkette“ sowie dem Grünflächensystem, das in südlicher Richtung den Stadtteil entlang der Lichtenhainer und Frohberger Straße bis zum schönen Fuß- und Rad-Weg am „Windschutzstreifen“ durchzieht.

In den vergangenen Jahren konnten durch die Unterstützung von Partnern aus dem Bezirk bereits einzelne Bausteine der „Park-Trilogie“ realisiert werden. Unter anderem entstanden ein Aussichtspunkt, Sportfelder und Kunstobjekte und eine naturnahe Teichlandschaft. In den nächsten Jahren sind weitere Maßnahmen erforderlich, um die gesamte Grünanlage fertigzustellen.

U 5 Louis-Lewin-Straße und Hönow

28 Seelgraben mit urbaner Landwirtschaft, Abenteuerspielplatz und Jugendclub „Wurzel“

Der Landschaftsraum Seelgraben bietet Platz für vielerlei Nutzungen. So vereint das Konzept der urbanen Landwirtschaft die Produktion von biologischen Agrargütern innerhalb Marzahns mit einer naturschutzgerechten Landschaftspflege.

Der Seelgraben ist außerdem Standort von drei Spielplätzen: den „Marzahner Sandbänken“ an der Kemberger Straße, an deren Gestaltung Kinder aus dem Kiez und den anliegenden Schulen beteiligt waren, der „Burgruine“ mit interessanten Klettermöglichkeiten und Turngeräten sowie dem 1991 eröffneten Abenteuerspielplatz Marzahn-West. Dort können Kin-

der u. a. alte Handwerkstechniken erlernen, Hütten bauen, Stockbrot backen. Ganz in der Nähe befindet sich der 1987 gegründete Jugendclub „Wurzel“. Ursprünglich eine kommunale Einrichtung, wurde die „Wurzel“ Anfang der 90er Jahre in freie Trägerschaft übergeben und richtet sich seitdem an Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren. Bedürfnisorientierte Freizeitangebote im sportlichen Bereich und Einzelfallbegleitung in den unterschiedlichen Lebensabschnitten gehören zu den Angeboten des Jugendclubs.

**Dessauer Straße 1
12689 Berlin**



➔ **Biesdorfer Höhe**

82 m hoch ist die Biesdorfer Höhe an der Bundesstraße 1. Entstanden über Jahrzehnte aus Schutt und Trümmern, wurde sie anschließend begrünt. Seit einigen Jahren schon ist der Ausblick Teil des ausgebauten Wegesystems des Wuhletals einbezogen. Der Gipfel ist direkt über einen 97 stufigen Pflasterweg oder über einen sich um die Anhöhe schlängelnden Rundkurs zu erreichen. Auf halber Höhe des Berges befindet sich der vom gleichnamigen, ortsansässigen Spirituosenhersteller gesponserte Aussichtspunkt, die „Schilkinplattform“, die einen Superblick auf Alt-Kaulsdorf freigibt.

29 **Kaulsdorfer Seen**

Kies- und Sandgewinnung haben Butzer See und Habermannsee in den 1930er Jahren entstehen lassen. Vervollständigt wird das 95 Hektar große Naturschutzgebiet durch den in den 1960er Jahren ausgebaggerten Elsensee und den Kaulsdorfer Busch, ein kleines Waldgebiet mit Laubenkolonie. Die Kaulsdorfer Seen sind ein Landschaftsschutzgebiet.

📍 **5 Kaulsdorf oder Mahlsdorf**

🚌 **398 Kressenweg**

Idylle pur an den Kaulsdorfer Seen





Habermannsee

Tour-Empfehlung: Schöne Seen für die Seele

→ Naherholung am Butzer See und Habermannsee

Schon in den frühen Morgenstunden, wenn bei Sonnenaufgang weißer Nebel von der Wasseroberfläche aufsteigt und sich sanft über Gräser und Wiesen legt, treffen an den Kaulsdorfer Seen die ersten Spaziergänger auf Jogger, Radfahrer und Angler. Das 95 Hektar große Landschaftsschutzgebiet gehört zu den grünen Perlen des Bezirks und ist seit Jahrzehnten beliebtes Ausflugsziel der Bewohner. Am schönsten, sagen die Anwohner, ist es an den „Kaulis“ zwischen Herbst und Frühjahr. Denn in den Sommermonaten sind die Ufer teilweise so dicht belegt wie so mancher Ostseestrand – obwohl das Baden im Butzer See und Habermannsee aus Natur- und Trinkwasserschutzgrün-

den verboten ist. Die Kehrseite der Medaille: die starke Badenutzung, aber auch die winterliche Frequenzierung der Eisflächen haben zu erheblichen Ufererosionen und einem deutlichen Rückgang der früher umfangreichen Röhrichtbestände geführt. Naturliebhaber kommen trotzdem auf ihre Kosten: Im Herbst machen die herrlich klare Luft und das in bunten Farben getauchte Blattwerk einen Spaziergang zum besonderen Erlebnis. Als Startpunkt eignet sich ein kleiner Trampelpfad an der Nordseite des Butzer Sees, auf dem man über die Straße am Niederfeld gelangt. Von dort aus geht es vorbei an dem unmittelbar am Steilufer gelegenen Sportplatz Lassaner Straße hin zum südlichen Sand-



Blick auf den Butzer See vom Berliner Balkon

strand. Dahinter schlängelt sich der Weg über eine Feldwiese zwischen hohen Gräsern hindurch zu einer Gabelung. Linkerhand, am eingezäunten Ostufer, bilden die noch vorhandenen Schilfröhrichte und ein Weidenbruchwald Lebensstätten für Drosselrohrsänger, Haubentaucher, Rohrammer, Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger und zahlreiche weitere Vogelarten. Nach rechts geht es durch Teile des Kaulsdorfer Busches zum Habermannsee. Ein schmaler, bewachsener Sandrücken trennt diesen bei niedrigem Grundwasser in einen östlichen und westlichen Teil. Letzterer wird teilweise als eigenständiger See betrachtet und als Kiessee bezeichnet. Wegen seiner interessanten Landschaftsgestaltung gehört der Habermannsee für Kenner zu den schönsten Berlins. Der und auch der Butzer See sind au-

ßerdem ein Paradies für Angler. Insgesamt wurden in den Kaulsdorfer Seen 14 Fischarten nachgewiesen. Neben Schleien, Rotfedern, Karpfen, Bleien, Plötzen und Aalen finden sogar Hechte geeignete Bedingungen zur natürlichen Reproduktion vor. Nach etwa anderthalb Stunden endet der Rundgang um beide Seen. Wer etwas mehr Zeit mitbringt, sollte vorher den Picknickkorb nicht vergessen. Lauschige Plätze für eine kleine Rast bietet die Kaulsdorfer Seenlandschaft nämlich ausreichend. Der entstandene Müll sollte in den zahlreich vorhandenen blauen Mülltüten entsorgt werden.

Butzer See

Fläche: 7,47 Hektar

max. Tiefe: 8,75 m

Habermannsee

Fläche: 15,25 Hektar

max. Tiefe: 5-6 m

Wasserfläche Bezirk: 119 Hektar



Friedhöfe sind besondere Orte der Ruhe und der Abgeschiedenheit. Es sind Orte des stillen Gedenkens an die Verstorbenen. Eine liebevolle gärtnerische Gestaltung der Grabstellen und der gesamten Friedhofsanlagen, die auch das Ziel verfolgen, wertvollen Naturraum zu erhalten, bringen dies zum Ausdruck.

Über 10.000 Bäume tragen auf den Friedhöfen des Bezirks zur Klimaverbesserung bei. Mit diesem hohen Baumbestand und den sehr vielen Strauch- und weiteren Vegetationsflächen sind die Friedhöfe ein wichtiger Lebensraum für etwa 40 verschiedene Brutvogelarten. Dazu zählen neben den häufiger vorkommenden Arten wie Star, Amsel, Drossel, Meise, Buchfink auch weniger vorkommende Arten wie Nachtigall, Sprosser, Stieglitz, Baumläufer, Rotkehlchen, Eichelhäher, Bunt- und Grünspecht u.a. Die Vogelbrut wird durch etwa 450 aufgehängte und regelmäßig gewartete Nistkästen gefördert.

Durch den Ruheraum Friedhof als abgegrenzte Fläche konnten seltene Pflanzarten erhalten werden, von denen einige bereits auf der „Roten Liste“ gefährdeter Blütenpflanzen stehen. Ebenso konnten sich durch einige natürliche oder von Menschenhand geschaffene Wasserflächen auf den Friedhöfen oder in deren unmittelbaren Umgebung zahlreiche Amphibien-, Reptilien- und Insektenarten ansiedeln. So sind verschiedene Libellenarten, Froscharten, Krötenarten, die Ringelnatter und, als vom Aussterben bedrohte Amphibienart, die Rotbauchunke nachgewiesen.

Diese wertvollen Lebensräume zu erhalten und mit der Bewirtschaftung eines Friedhofes in Einklang zu bringen, ist nicht immer einfach, aber ein Grundanliegen der im öffentlichen Dienst beschäftigten Gärtner.

1 Parkfriedhof Marzahn

3 Friedhof Mahlsdorf

2 Friedhof Biesdorf

4 Friedhof Kaulsdorf



FRIEDHÖFE

30 Parkfriedhof Marzahn

Der Parkfriedhof Marzahn ist mit einer Fläche von rund 24 Hektar die größte Friedhofsanlage im Bezirk. Er wurde 1909 als Armenfriedhof angelegt, auf dem mittellos Verstorbene beigesetzt wurden. Die Feierhalle entstand im Jahr 1911. Seit 1945 dient der Parkfriedhof als kommunale Begräbnisstätte für alle Bürger. Der Parkfriedhof zeichnet sich durch einen besonders dichten Baumbestand aus und ist damit von naturnahen Flächen besonders stark geprägt. Der Friedhof ist seit 1995 in der Denkmalliste Berlin als Gartendenkmal verzeichnet und weist typische Merkmale eines Parkfriedhofs auf. Die Friedhofsanlagen bestehen aus rechteckigen gegliederten Grabanlagen mit baumbestandenen Hauptwegen. Durch die vorhandenen Bäume, Sträucher, Hecken, Grabanlagen und Rasenflächen ist der Friedhof ein Biotopsystem des Bezirks und zugleich Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere. Hier wachsen rot- und

weißblühende Rosskastanien, Birken, Roteichen, Eschen, Nadelbäume und Krimlinden. Auf der Ostseite des Parkfriedhofs gibt es naturbelassene Flächen. Sie sind dem Arten- und Biotopschutz vorbehalten und werden nicht zu Begräbnisflächen umgestaltet.

Wiesenburger Weg 10, 12681 Berlin

Parkfriedhof Marzahn



31 Dorffriedhof Marzahn

Den kleinsten Friedhof im Bezirk stellt der Dorffriedhof Marzahn mit einer Größe von 0,6 Hektar dar. Er wird begrenzt von den Straßenzügen Landsberger Allee, Allee der Kosmonauten und der Bärensteinstraße. 1889 wurde der ursprüngliche Dorffriedhof (Kirchhof) neben der Dorfkirche Marzahn wegen nicht mehr vorhandener freier Grabstellen geschlossen. Dessen Einebnung erfolgte 1930. Direkt an der Landsberger Allee wurde eine kleine Fläche als neuer Friedhof ausgewiesen und offiziell 1893 eröffnet. 1898 wurde die beeindruckende Lindenallee gepflanzt. Diese führte bis zur 1911 errichteten Friedhofskapelle, die Ende der 1970er Jahre wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. 1984 erfolgte die letzte Erdbestattung.

**Landsberger Allee 496
12681 Berlin**

Dorffriedhof Marzahn



32 Friedhof Kaulsdorf

Der 2,5 Hektar große Friedhof Kaulsdorf wurde 1911 als Friedhof mit Feierhalle angelegt. Der Friedhof gehört mit seiner Lage in unmittelbarer Nähe zum S- und U-Bahnhof Wuhletal zu einem der wenigen in Berlin, die eine direkte Anbindung an einem S- und U-Bahnhof haben. Die Anlage wurde terrassenförmig gestaltet, um das hügelige Terrain zwischen Barnimer Höhenzug und dem Wuhletal auszugleichen. Von einigen Stellen des Friedhofs eröffnet sich ein weiterer Blick hinunter ins Wuhletal und hinüber zur Biesdorfer Höhe.

Dorfstraße 23, 12621 Berlin

Friedhof Kaulsdorf



33 Friedhof Biesdorf

Der Friedhof in Biesdorf wurde 1898 als Gemeindefriedhof eröffnet. Er ist eine Schenkung der Familie Wilhelm von Siemens und hatte zunächst eine Größe von einem Hektar. Eine Besonderheit des Friedhofes sind die Erbgräber, die nach ihrer Rekonstruktion in den Jahren 1994/95 mit der Feierhalle unter Denkmalschutz gestellt wurden. Die Wandgräber sind Familiengräber von Landwirten und Gemüsebauern, von denen stellvertretend die Familien Zimmermann, Heese und Dubick genannt sein sollen. Der Friedhof, der im Laufe der Zeit ständig erweitert wurde, hat heute eine Größe von 6,1 Hektar.

Biesdorfer Friedhofsweg 10
12683 Berlin



34 Friedhof Mahlsdorf

Auf dem Friedhof in Mahlsdorf wurde erstmals Anfang 1919 bestattet. Der Friedhof befindet sich zentral im Siedlungsgebiet Mahlsdorf-Nord. Besonders attraktiv erscheinen zur Blütezeit im Mai die alten Alpenrosenbüsche mit ihren prachtvollen Blütenfarben. Auch dieser Friedhof bietet mit seinem Baum- und Gehölzbestand wertvollen Lebensraum für Vögel und andere Tiere. In den parkähnlich angelegten Friedhof führt eine eindrucksvolle Lindenallee. Der 1919 gegründete Friedhof wird auch Quartiersfriedhof genannt, weil die Grabfelder in große Quartiere gegliedert sind. Es gibt dort auch ruhige abgelegene Plätze mit Strauchpflanzungen an den Seiten der Anlage. Im Schatten der Bäume liegen die individuell gestalteten Gräber.

Walter-Leistikow-Weg 10-13
12623 Berlin

Friedhof Mahlsdorf

Friedhof Biesdorf



**1**

Zwischen Geschossbauten und Siedlungshäusern liegen die grünen Oasen Marzahn-Hellersdorfs, die ein wesentliches Stück der Lebensqualität der Menschen und der Attraktivität des Bezirkes darstellen. Die Kleingärten im Bezirk verteilen sich auf 35 Anlagen mit ca. 3.700 Parzellen auf 172 Hektar Gesamtfläche. Die großen und kleinen Anlagen laden die Öffentlichkeit ein, die Besonderheiten der gärtnerisch gepflegten Parzellen zu erleben und kennenzulernen. Die Vielfalt an Blumen, Gemüse- und Obstsorten sowie die vielfältige Tierwelt, die sich in den Anlagen angesiedelt hat, überrascht Besucher stets aufs Neue. Immer mehr Großstädter und junge Familien entdecken die Vorzüge der naturnahen Refugien.

Die Kleingärten bilden eine historisch gewachsene, kulturelle, ökologische und soziale Ressource. Besonders in dicht bebauten Wohngebieten bieten sie einen wichtigen Ausgleich für die Defizite des Alltags. Kinder können hier spielen und etwas über Gartenanbau lernen. Die ältere Generation hält sich bei der Gartenarbeit in Bewegung. Auch wird das menschliche und gesellschaftliche Miteinander unterschiedlicher sozialer Schichten mit gemeinsamen Interessen gepflegt. Zudem sind die meisten Kleingartenanlagen durch zahlreiche soziale Projekte mit ihren Kiezen verbunden. Die Kleingärten besitzen auch eine wichtige Funktion im Naturhaushalt. Sie stellen wirksame ökologische Verbindungen und klimatische Ausgleichsräume in der gesamten Stadt dar. Kleingärten sind also heutzutage Biotop, Ökoladen, Fitnessstudio und Nachbarschaftszentrum in einem.

Kontakt:

Bezirksverband Berlin-Marzahn der Gartenfreunde e. V.
Boizenburger Straße 52-54 | 12619 Berlin
www.kleingarten-marzahn.de

Bezirksverband der Garten- und Siedlerfreunde Berlin-Hellersdorf e. V.
Am Wiesenhang 6 | 12621 Berlin
www.hellersdorfergartenfreunde.de

- 1** Kleingarten „Am Forsthaus“
- 3** Kleingarten „Kaulsdorfer Busch“

- 2** Kleingarten „Am Fuchsberg“
- 4** Kleingarten „Am Kienberg“

2

3

4



KLEINGÄRTEN

35 Kleingartenanlage „Am Kienberg“

Die Kleingartenanlage „Am Kienberg“ in der Joachim-Ringelnetz-Straße in Biesdorf-Nord mit einer Fläche von 135.684 m² verfügt über 259 Parzellen, davon 22 Parzellen mit Kleintierhaltung. Sie besteht seit 1983. Im Norden der Anlage schließen sich die „Gärten der Welt“ an. Auf breiten, mit Rasen bewachsenen Wegen, befinden sich mehr als 300 alte einheimische Obstbäume, die den Besuchern der IGA Berlin 2017 präsentiert werden sollen.

Joachim-Ringelnetz-Straße 32-36, 12683 Berlin

www.am-kienberg.de

36 Kleingartenanlage „Am Fuchsberg“

Die Kleingartenanlage „Am Fuchsberg“ in der Alfelder Straße in Biesdorf-Süd mit einer Fläche von 106.594 m² verfügt über 256 Parzellen. Sie entstand 1974 und noch gut ein Drittel wird heute von den damaligen Erstpächtern bewirtschaftet. Auch „Am Fuchsberg“ ist man sich der wachsenden Beliebtheit der Kleingärten insbesondere für junge Großstadtfamilien bewusst und

Kleingarten in der Anlage „Am Kienberg“





Kleingartenanlage „Am Kienberg“ aus der Vogelperspektive

praktiziert hier im Verein ein nachbarschaftliches, solidarisches und tolerantes Zusammenleben von mehreren Generationen.

Der Kleingartenverein engagiert sich über die Nutzung der Gartengrundstücke hinaus für die Verbreitung der Ideen des Naturschutzes und einer gesunden Ernährung. So pflegen die Biesdorfer Kleingärtner einen der artenreichsten Schaukräutergärten Deutschlands mit 240 Pflanzensorten, den die umliegenden Kitas und Schulen regelmäßig als grünes Klassenzimmer für den Vor-Ort-Unterricht nutzen. Der Garten beherbergt zahlreiche Färber-, Arznei- und Gewürzpflanzen, die unter sachkundiger Führung vorgestellt werden. Mit der Pflege des Kräutergartens leisten die Aktiven einen Beitrag zur Erhaltung gartenkultureller Traditionen.

Alfelder Straße 60, 12683 Berlin
www.schaukraeutergarten.com
www.kgv-am-fuchsberg.de

37 Die Kleingartenanlage „Kaulsdorfer Busch“ e.V.

Die Kleingartenanlage „Kaulsdorfer Busch“ e.V. ist bekannt als ein grünes Idyll in Marzahn-Hellersdorf, umgeben von Wald und Wasser, am Landschaftsschutzgebiet „Kaulsdorfer Seen“. Die Gartenkolonie umfasst 17 Hektar und hat eine lange Tradition. 1939 wurde dieser Parzellenkomplex zur Selbstversorgung gegründet. Auch zu DDR-Zeiten war diese Form der Bereicherung des eigenen Tisches sehr gefragt.

Neben den 508 Pächtern und deren Familien beleben zahlreiche Tiere die Gartengrundstücke. 36 Vogelarten, Ringelnattern, Blindschleichen und viele Lurcharten aber auch Füchse, Waschbären und Wildschweine gehören zur Fauna der Anlage. Auffällig ist weiterhin die hohe Zahl der Insektenarten wie Wildbienen, Libellen und Hummeln, die die für sie aufgestellten „Hotels“ und andere Lebensnischen nutzen.

Um die Tier- und Pflanzenvielfalt der Anlage den Besuchern der Kleingartenanlage zu präsentieren, wurde im Jahre 2002 ein Naturlehrpfad angelegt. Dieser Lehrpfad informiert über ökologische Zusammenhänge und gibt Anregungen zum Mitmachen. Entlang dreier ausgewählter Gartenwege erfolgte die Pflanzung von 16 heimischen Obstbäumen. An Hand übersichtlicher Schautafeln wird den Interessierten Näheres zu Standortansprüchen, Erntezeit und Pflegenotwendigkeit nahegebracht. An weiteren Wegen finden sich Ziergehölze (Scheinquitte, Schneeball u.a.), die auch durch Schautafeln erklärt werden, sowie ein Hochbeet mit Erklärungen zu Vorteilen dieser speziellen Gartenkultur. Entlang des Hauptweges findet der Besucher mehrere Schautafeln, um die vielen Tier-, insbesondere Vogelarten kennenzulernen und sich über vorkommende Kriechtiere und Kleinsäuger zu informieren. Zusätzliche Stationen bieten vertiefende Auskünfte über die Tierwelt im Lebensraum

Garten (z. B. Insektenhotels sowie Lesestein- und Totholzhaufen). Zwei weitere Informationswände geben Anregungen, durch geeignete Nistkästen verschiedene Vogelarten zu fördern. In einer Baumscheibendemonstration wird spezielles Wissen über verschiedene Gehölzarten und ihr Lebensalter vermittelt.

Mieltschiner Straße 52
12621 Berlin

38 Die Kleingartenanlage „Am Forsthaus“

Die Kleingartenanlage „Am Forsthaus“ befindet sich zwischen Wohnblöcken am Buckower Ring und der Wuhlieniederung. Die Kleingärten wurden ab Oktober 1988 als Mietergärten für Familien des angrenzenden Wohngebiets Biesdorf – Nord angelegt. Das war zu dieser Zeit einmalig in Ostberlin. Die Kleingartenanlage mit einer Fläche von knapp 9.800 m² verfügt über 51 Parzellen.

Buckower Ring
12683 Berlin
www.kleingarten-marzahn.de/202

Das Vereinsheim der Kleingartenanlage „Kaulsdorfer Busch“





Marzahn-Hellersdorf bietet durch die ruhige Stadtrandlage und seiner reizvollen und bunten Vielfalt an Natur, Architektur sowie Infrastruktur optimale, auch familienfreundliche Voraussetzungen für Wanderungen und Radtouren.

➔ Rad- und Wanderwege

Wuhletal-Wanderweg

(siehe Karte  14  1)

Der Wuhletal-Wanderweg ist wohl der bekannteste Rad- und Wanderweg der Region. Mit Start am S-Bahnhof Ahrensfelde (S 7) ist nach 800 m das Wuhletal erreicht. Durch dessen Mitte führt dieser reizvolle und abwechslungsreiche Weg quer durch den Bezirk. Hier lässt sich die Großstadt in der gepflegten üppigen Natur schnell vergessen. Über Querverbindung ist der gesamte Bezirk Marzahn-Hellersdorf mit den Großsiedlungen Hellersdorf und Marzahn, den „Gärten der Welt“, mit Schloss Biesdorf oder zahlreichen anderen Sehenswürdigkeiten zu erreichen. Der Weg ist besonders für Familien mit Kindern attraktiv und überall barrierefrei.

Länge: 15,4 km

Schwierigkeitsgrad:

leicht, familienfreundlich

Start/Ziel: S 7 Ahrensfelde,

S 5 / U 5 Wuhletal, S 3 Köpenick

➔ Regionale Wanderwege

Die regionalen Wanderwege führen durch die grüne Vielfalt des Bezirkes und machen dem Wanderer die Grünzüge, Seen und Auen erlebbar. Sie vermitteln einen Blick auf das Leben und die Architektur in den Großsiedlungen und den Siedlungsgebieten.

Am Barnimhang

(siehe Karte  1)

Beginnend am S-Bahnhof Biesdorf führt der beschilderte Weg entlang des „Berliner Balkons“. Hier am Rande der Barnimer Platte mit Übergang in das Urstromtal bietet sich ein weiter Blick auf die drei Kaulsdorfer Seen bis zu den Müggelbergen. Zugleich lassen sich die historischen Dörfer Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf sehr gut erwandern.

Länge: 7 km

Start/Ziel:

S 5 Biesdorf / Mahlsdorf



WANDERN & RADFAHREN



Neue Urbanität

(siehe Karte )

Das Leben in der Großsiedlung in einem beiläufigen und doch beeindruckendem Überblick: Einerseits Hellersdorf mit dem Zentrum „Helle Mitte“ mit zahlreicher Gastronomie und den großen Kunstwerken an den Häuserfassaden im Grabenviertel – und andererseits Marzahn mit zahlreichen Skulpturen entlang der Marzahner Promenade und dem Shopping-Center Berlin-EASTGATE.

Länge: 5 km

Start/Ziel:

 5 Hellersdorf,  7 Marzahn

Hellersdorfer Grabenweg

(siehe Karte )

Ob rein nach Berlin oder raus ins Brandenburger Land: Der Hellersdorfer Grabenweg verbindet die „Gärten der Welt“, das Wuhletal, mehrere Parkanlagen, wie den Regine-Hildebrandt-Park, mit dem Land Brandenburg.

Länge: 6,4 km

Start/Ziel:  5 Hönow



Hellersdorfer Windbergweg

(siehe Karte )

Der Windbergweg trennt und verbindet in gewisser Weise die Großsiedlung Hellersdorf und das Siedlungsgebiet mit Gartenstadtcharakter Mahlsdorf-Nord.

Länge: 5,2 km

Start/Ziel:

 5 Hönow/ 5 Kaulsdorf

Der Regine-Hildebrandt-Park





Joggen und wandern auf dem Wuhle-Hönow-Weg

Wuhle-Hönow-Weg

(siehe Karte  ③)

Der Wuhle-Hönow-Weg verläuft, beginnend in Hönow, quer durch die Hönowener Weiherkette, ein Landschaftszug mit zahlreichen Teichen und Pfuhlen, idyllischen Auen sowie Streuobstwiesen. Nach einem kurzen Intermezzo in der Großsiedlung Hellersdorf endet der Weg nahe der Kyritzer Straße am Wuhletal-Wanderweg.

Länge: 3,9 km


Start/Ziel:  5 Hönow

Rundweg Biesdorfer Baggersee

(siehe Karte  ⑥)

Vor allem Ruhe verspricht dieser Spazierweg rund um den Biesdorfer Baggersee, der im Sommer auch zum Baden einlädt.

Länge: 2,2 km

Start/Ziel:  5 Biesdorf-Süd

➔ Regionale Fahrrad-Routen

Die regionalen Rad-Routen führen meist in Rundkursen durch die Region Marzahn-Hellersdorf und ermöglichen damit einen Einstieg in die jeweilige Tour.



Dörfertour – Dörfer in der Stadt

(siehe Karte  ②)

Einst waren sie vor den Toren der Stadt Berlin an den großen Handelsstraßen zu finden – jetzt gehören sie zu einer Metropole: die ehemaligen Dörfer Biesdorf, Kaulsdorf, Mahlsdorf, Hellersdorf und Marzahn. Als Denkmalensembles geschützt trotzten sie dem hauptstädtischen Bauboom und zeugen mit ihren Guts- und Bauernhäusern, Kirchen oder Dorfangern vom historischen Leben in ländlichem Flair. Die Dörfertour verbindet die fünf ehemaligen Dörfer zu einem spannenden Rundkurs.

Länge: 22 km

Schwierigkeitsgrad: leicht

S/U-Bahn:  5/  5 Wuhletal

Stadtumbau Marzahn

(siehe Karte  ③)

Großsiedlung Marzahn: Wie hat sich die Platte entwickelt und wie lässt es sich hier wohnen? Die Tour führt zu Orten, an denen sich der Stadtumbau in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten vollzogen hat. Moderne Architektur, grünes Wohnen in der Großsiedlung, vielfältige Spiel- und Kiezplätze zeigen eine lebenswerte Welt im Hochhausformat.

Länge: 18 km

Schwierigkeitsgrad: leicht

S/U-Bahn:  7 Marzahn


Anbindung

Fernradweg ZR 1/Europaradweg R1

(siehe Karte )

Fernradler nach Frankreich oder Russland finden am U-Bahnhof Hönow Anschluss. Sie können aber auch über diesen Weg einen Abstecher in die „Gärten der Welt“ oder andere lohnende Ziele in der Region machen, bevor sie dann die City Berlins ansteuern.

Länge: 5,3 km

Start/Ziel:  5 Hönow
„Gärten der Welt“, Eisenacher Str. 99

DENKmal-Route

(siehe Karte )

Denkmale in Marzahn-Hellersdorf dokumentieren die historische Baukultur der Region. Zeugen hierfür sind schöne Stadtvillen, Industriebauten, Guts-, Garten- und Landhäuser wie auch einfache Landarbeiterhäuser. Die DENKmal-Route verbindet sie in drei Rundkursen, beginnend am S/U-Bahnhof Wuhletal.

Teil I: Ländliches Leben

Länge: 22, 3 km

Teil II: Industrie und Stadtvillen

Länge: 24 km

Teil III: Gartenstädte

Länge: 26 km

➤ Berliner Haupt-Radrouten

Das Berliner Haupt-Radrouten-Netz verbindet auf interessante und themenbezogene Weise die Berliner Bezirke. Einige Routen führen auch durch Marzahn-Hellersdorf bzw. beginnen oder enden hier.

Hohenschönhausen-Route

(siehe Karte )

Der S-Bahnhof Ahrensfelde bildet den Startpunkt für diese Tour quer durch den Nordosten der Hauptstadt zum Schlossplatz in Berlins Mitte.

Länge: 17 km

davon 2 km in Marzahn-Hellersdorf

Start/Ziel: /  Alexanderplatz

 7 Ahrensfelde

Hellersdorfer-Route


(siehe Karte )

Ab durch die Mitte – abwechslungsreicher kann eine städtische Radtour nicht sein. Ruhige Natur, quirliges Großstadtleben, Grünzüge, Parks und grünes Wohnen und das El Dorado des Pferdesports in Hoppegarten.

Länge: 20 km ab Schlossplatz,

davon 10 km in Marzahn-Hellersdorf

Start/Ziel: /  Alexanderplatz

 5 Hönow (3 km)

Rad- und Wanderweg in den Schmetterlingswiesen Biesdorf-Süd





Mit Kind und Kegel an der Wuhle

Südspange

(siehe Karte  TR 4)

Die Südspange verbindet die südlichen Bezirke Berlins. Beginnend in Dahlem-Dorf im Westen oder Biesdorf im Osten führt sie durch Kreuzberg, Treptow und Lichtenberg.

Länge: 23 km,

davon 2 km in Marzahn-Hellersdorf

Start/Ziel:  7 Ahrensfelde

 5/ Alexanderplatz

Ost-Ring-Route



(siehe Karte  TR 7)

Leben in der Großsiedlung Marzahn, das Stadtteilzentrum Helene-Weigel-Platz, Hochhausfassaden oder Siedlungsidyll. Die Route verbindet Marzahn im Norden und Köpenick im Süden.

Länge: 17 km,

davon 13 km in Marzahn-Hellersdorf


Start/Ziel:  7 Ahrensfelde

 5 Wuhletal,  Köpenick

Berlins grüne Hauptwege

20 grüne Hauptwege verbinden die Berliner Bezirke mit ihren zahlreichen grünen Orten. Einige dieser Wege führen durch Marzahn-Hellersdorf bzw. beginnen oder enden hier. Einer der beliebtesten grünen Hauptwege ist der Wuhletal-Wanderweg mit der Nr. 14.

Kaulsdorfer Weg


(siehe Karte  8)

Der Kaulsdorfer Weg führt größtenteils durch grüne Siedlungsflächen von Rummelsburg über Friedrichsfelde nach Mahlsdorf.

Länge: 17 km,

davon 9 km in Marzahn-Hellersdorf

Start/Ziel:

 5 Mahlsdorf (1 km), Ostkreuz



Auf dem Weg zum Kienberg

Hönower Weg

(siehe Karte )


Vom Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain, entlang dem Orankee-see zum Naturschutzgebiet Hönower Weiherkette.

Länge: 23 km,
davon 10 km in Marzahn-Hellersdorf

Start/Ziel:

U 5 Hönow, Volkspark Friedrichshain

Barnimer Dörferweg

(siehe Karte )

Der Barnimer Dörferweg verbindet historische Dorferne im Norden Berlins und schlängelt sich über Lübars, dem Tegeler Fließ, Blankenfelde und Ahrenfelde.

Länge: 33 km,
davon 2 km in Marzahn-Hellersdorf

Start/Ziel: **S** 7 Ahrenfelde

Naturschutzgebiet Hönower Weiherkette



Humboldt-Spur

(siehe Karte )

Die Humboldt-Spur startet am so genannten Humboldt-Schloss (Schloss Tegel). Über Wartenberg und Falkenberg führt der Weg über den Seelgraben zum Wuhletal-Wanderweg.

Länge: 34 km,
davon 3 km in Marzahn-Hellersdorf

Start/Ziel:

Wuhletal-Wanderweg, Schloss Tegel

Die vorgeschlagenen Touren sowie weitere Vorschläge für Spaziergänge können Sie downloaden unter www.anders-als-erwartet.de.

GÄRTEN DER WELT



➤ Gärten der Welt

Kaum zu vermuten in der Großstadt: die „Gärten der Welt“ im Nordosten Berlins, für Gartenkunstliebhaber und Fans urbaner Landschaften eine echte Überraschung. 2017 wird der Park Herzstück der Internationalen Gartenausstellung (IGA Berlin 2017). Die Vorbereitungen dafür sind in vollem Gange. Trotz einiger Beeinträchtigungen durch die umfangreichen Baumaßnahmen ist die grüne Gartenwelt zwischen Blumberger Damm und Eisenacher Straße einen Tagesausflug wert.

1. Chinesischer Garten

Er ist der größte seiner Art in Europa und trägt den Namen „Garten des wiedergewonnenen Mondes“ und soll die Wiedervereinigung Berlins symbolisieren. Angelegt im Jahre 2000, ist er als klassischer chinesischer Gelehrtengarten gestaltet und zeichnet sich durch Schlichtheit und dezente Farben aus – vorrangig grau, weiß und rot.



1 Christlicher Garten

3 Orientalischer Garten

2 Japanischer Garten

4 Visualisierung IGA Berlin 2017



IGA BERLIN 2017

2. Japanischer Garten

Er existiert seit 2003 und wurde vom renommierten Gartendesigner und Zen-Priester Shunmyo Masuno konzipiert. Europäer fasziniert an japanischen Gärten die Fähigkeit japanischer Planer, die ganze Fülle und Schönheit der Natur in einem Garten einzufangen und zu visualisieren. Sie arrangieren die Gärten als Orte der Stille.

In den „Gärten der Welt“ schuf Masuno den „Garten des zusammenfließenden Wassers“ mit Stilelementen der klassischen japanischen Gartenkunst wie Steinsetzungen, einem Trockenwasserfall und einem Garten mit Pavillon.

3. Balinesischer Garten

Die Gestaltung dieses exotischen Gartens folgt balinesischen Vorbildern und wurde 2003 vollendet. In einem Gewächshaus, das bis zur IGA Berlin 2017 zur Tropenhalle umgebaut wird und daher zur Zeit nicht zu besichtigen ist, werden den Besu-

chern Geist und symbolischer Inhalt der balinesischen Kultur vermittelt, die nach Harmonie strebt und im Einklang mit der Natur und den anderen Menschen steht.

4. Koreanischer Garten

Der vierte asiatische Garten, der „Seouler Garten“, wurde 2006 als Geschenk an Berlin übergeben. Seine Gestaltung ist geprägt durch einen Gebirgsbach, traditionelle Lehmmauern, naturnahe Landschaft, Höfe, reichen Figureschmuck aus Holz und Stein und einen Pavillon.

5. Orientalischer Garten mit dem „Saal der Empfänge“

Die asiatischen Gärten werden ergänzt durch den orientalischen „Garten der vier Ströme“ mit islamischer Gartenkunst. Vom schattigen „Saal der Empfänge“ kommend, betritt der Besucher den lichtdurchfluteten Gartenhof (Riyâd), der von einer vier Meter hohen Mauer eingefasst ist.



Der Hecken-Irrgarten

6. Hecken-Irrgarten und Bodenlabyrinth

Seit 2007 gibt es zwei unterschiedliche aber dennoch verwandte Formen der europäischen Gartenkunst – den Hecken-Irrgarten und das Bodenlabyrinth. Solche Ensembles gehören zu den ältesten Gestaltungselementen europäischer Gartenanlagen. Dem Irrgarten, bestehend aus übermannshohen Eibenhecken, wurde ein gepflastertes Labyrinth gegenüber gestellt, nicht zuletzt, um den Unterschied zwischen beiden Anlagen erfahrbar zu machen.

Hecken-Irrgärten gibt es nachweislich seit der Renaissance. Der Irrgarten in den „Gärten der Welt“ hat die Anlage im Garten des britischen Königsschlusses Hampton Court zum Vorbild, die als eine der ältesten in Europa gilt und über die Jahrhunderte weitgehend unverändert erhalten blieb. In der Mitte befindet sich ein Aussichtsturm, der einen Überblick über die Gesamtanlage ermöglicht. Durchschnittliche Gehzeit zur Mitte: 10-15 Minuten. Allerdings verläuft der Weg in vielen Windungen, so dass Geduld und Konzentration gefragt sind.

Der Renaissancegarten „Giardino della Bobolina“





Der Karl-Foerster-Staudengarten

7. Renaissancegarten

Der italienische Renaissancegarten „Giardino della Bobolina“ wurde 2008 eingeweiht. Er ergänzt die grünen Beispiele europäischer Gartenkunst und entführt in die sonnigen Gefilde Italiens, ganz gleich, welchen Eingang man wählt. Geschnittene Buchsbaumhecken und -figuren, kunstvoll gearbeitete Wege, Steinbänke, Skulpturen, eine große Brunnenschale und viele Kübelpflanzen in Terrakottagefäßen laden zur Zeitreise ein. Der Name des Gartens nimmt Bezug zu einer 1,30 m hohen Marmor-Statue, die im Hauptgarten aufgestellt wurde. Die originale Gartenfigur „Bobolina“ steht in den Bobolini-Gärten in Florenz.

Der Renaissancegarten ist bis zum Beginn der IGA Berlin im April 2017 nicht zu besichtigen.

8. Christlicher Garten

Den Gärten mit taoistischen (China), buddhistischen (Japan), hinduistischen (Bali) und islamischen (Orient) Gestaltungsprinzipien, Traditionen und Wurzeln folgte 2011 der Christliche Garten aus dem europäischen Kulturkreis. Der quadratische Garten ist eine Verbindung anspruchsvoller Architektur, Na-

tur, Kultur und Religion, Besinnung und Erholung. Der Kreuzgang als zentrales Thema des Gartens wurde modern interpretiert und zeigt Textpassagen aus dem Alten und Neuen Testament, aus Philosophie und Literatur.

9. Karl-Foerster-Staudengarten

Der Karl-Foerster-Staudengarten wurde 2008 überarbeitet und erweitert und gilt als ein Beispiel deutscher Gartenkunst vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Der Staudenzüchter, Gärtner und Schriftsteller Karl Foerster (1874-1970) eröffnete vor 100 Jahren seine Gärtnerei in Potsdam-Bornim. Er hat mit seinem Garten, seinen Büchern und vor allem mit seinen zahlreichen Züchtungen von Wild- und Kulturstauden die deutsche und internationale Gartenkultur nachhaltig beeinflusst.

Wichtig!

Die „Gärten der Welt“ bleiben **vom 17. Oktober 2016 bis zur Eröffnung der IGA am 13. April 2017** für Besucher geschlossen.



➔ Auf dem Weg zur IGA: Die „Gärten der Welt“ ab 2017

In den „Gärten der Welt“ lässt sich internationale Gartenkunst unterschiedlicher Epochen und Regionen eindrucksvoll und vielfältig erleben. Seit 2013 wird an der nachhaltigen touristischen Weiterentwicklung der einzigartigen Anlage gearbeitet. Die IGA Berlin 2017 hat daran einen erheblichen Anteil. Neben der Erweiterung der Gärten geht es darum, ein Mehr an Besucherfreundlichkeit und Service für den wachsenden Besucherstrom zu schaffen: mit essentiellen Infrastrukturen wie einem Besucherzentrum und neuen Wegesystemen, neuen Veranstaltungsorten, erweiternden Landschaftsbaumaßnahmen und vor allem mehr Raum. 2010 erwarb das Land Berlin insgesamt 22 Hektar des westlich angrenzenden Geländes. Damit hat sich die Größe des Parks verdoppelt.

Der Masterplan für die Erweiterungsflächen der „Gärten der Welt“ stellt die übergeordnete, konzeptionelle

Ebene dar, die das Bestandsgelände mit den Erweiterungsflächen verknüpft und den Gesamtzusammenhang zwischen den Teilflächen herstellt, einzelne Teilbereiche ordnet und in logistische Abläufe integriert.

Der Englische Garten

Seit 2013 entsteht auf 6 Hektar der Erweiterungsfläche der Englische Landschaftsgarten. Dieser zehnte Garten der Welt erweitert das Themengartenensemble um eine weitere zentrale europäische Tradition der Gartenkunst. Es entsteht ein englischer Landschaftsgarten mit einem reetgedeckten Cottage, dem zugehörigen Cottage-Garden, einem formalen Rosengarten, einem von Stauden geprägten Küchengarten, einer Obstwiese und ausgedehnten Rasen- und Erholungsflächen, die sich an der landschaftlich geprägten Topografie des Geländes orientieren. 2015 wurden die Landschaftsbauarbeiten abgeschlossen und das Cottage-Gebäu-



Der Rosengarten im Englischen Garten

de fertiggestellt. Die neu gepflanzten Stauden, Kräuter und Pflanzen entwickeln sich seitdem prächtig.

Das Besucherzentrum

Bereits jetzt werden die „Gärten der Welt“ von rund 800.000 Gästen im Jahr besucht. Besonders während der IGA Berlin 2017, aber auch danach werden die Besucherzahlen voraus-

sichtlich erheblich größer sein. Deshalb entsteht zur Internationalen Gartenausstellung am Blumberger Damm ein neuer Haupteingang zu den „Gärten der Welt“. Das Besucherzentrum enthält wichtige Serviceinfrastrukturen wie Kassenbereiche, Informations- und Ausstellungsraum, Souvenirshop, Veranstaltungssaal und Gastronomiebereich.

Zukünftiges, großzügig verglastes Besucherzentrum am Blumberger Damm





Die neue Freilichtbühne in den „Gärten der Welt“

Die Freilichtbühne

Die großen erfolgreichen Veranstaltungen in den „Gärten der Welt“ wie "Viva la Musica" haben bisher keine angemessene Bühne. Daher entsteht seit 2014 eine Freilichtbühne mit 5.000 Sitzplätzen, die sich in die Landschaft einfügt. Die Anlage bietet künftig den passenden Raum und Rahmen für Veranstaltungen, insbesondere Konzerte.



Eine Hauptattraktion der IGA: die Seilbahn

Der Spielplatz

In den neuen Parkflächen entsteht Berlins größter Wasserspielplatz. Das Thema der Spielplatzkonzeption ist „Konrads Reise“ in Anlehnung an das von Erich Kästner verfasste Kinderbuch „Der 35. Mai“. Hier soll die

Darstellung der Abenteuerreise auf drei Spielstationen projiziert werden, die sich in den „Gärten der Welt“, im Wuhletal und auf dem Kienberg befinden. Mit der räumlichen Umsetzung der Abenteuer können Kinder dann eine internationale Erlebnisreise unternehmen, so wie die Erwachsenen eine Reise durch die einzelnen Themengärten und Kulturkreise in den „Gärten der Welt“. 2016 beginnt die bauliche Umsetzung mit der ersten Station.

Die Wasserwelten

Das von Osten nach Westen verlaufende Band der Wassergärten im Süden der Erweiterungsflächen der „Gärten der Welt“ wird durch eine „Promenade“ erschlossen, die sich immer weiter hinab bis zu einem spektakulären Wasserfall senkt. Im Verlauf dieses Weges kann der Besucher die vielfältigen vegetativen und atmosphärischen Aspekte der Wasserwelten entdecken. Die Farben und Formen der unterschiedlichen Wasserpflanzen, die Blüten, der Nebel, Licht und Schatten – aber auch die vielfältigen Klänge der Kaskaden erzeugen einen Ort reicher Sinneseindrücke.



Die Tropenhalle eröffnet zur IGA Berlin 2017.

Die Themengärten

Die „Internationalen Gartenkabinette“ werden zur IGA Berlin 2017 von neun international anerkannten Landschaftsarchitekten aus fünf Kontinenten gestaltet. Hier sollen zeitgenössische Tendenzen in der Gartenkunst widergespiegelt werden. Die neuen Gärten stehen im Dialog mit den tradierten Gartenbildern in den „Gärten der Welt“; nach der IGA werden sie deren Bestandteil sein.

Die Tropenhalle

Innerhalb der Gärten der Welt befindet sich in einem in den 1990er Jahren errichteten Gewächshaus seit 2003 der Balinesische Garten. Dieses Gewächshaus mit dem balinesischen Garten und Dorf wurde in Vorbereitung auf die IGA Berlin 2017 durch eine größere, 14 Meter hohe Tropenhalle ersetzt. Seit Frühjahr 2015 entsteht die neue Tropenhalle. Sie wird den wachsenden Besucherzahlen, modernsten energetischen Aspekten und vor allem den Bedürfnissen der für die balinesische Insel typischen Bepflanzung gerecht.

Animation der stimmungsvollen Wassergärten



➔ **Kienbergpark – eine neue Parklandschaft entsteht**

2017 findet vom 13. April bis zum 15. Oktober in Berlin die Internationale Gartenausstellung statt. Insgesamt 100 Hektar umfasst die Ausstellungsfläche in Berlins östlichem Bezirk mit den „Gärten der Welt“ und dem Kienbergpark. Bereits seit April 2014 wurden Aufgaben der Bewirtschaftung und Entwicklung der Freiflächen am Kienberg, Bereiche des Wuhletals und des Eingangsbereichs nahe der Hellersdorfer Straße, die zukünftig den Kienbergpark bilden, vom Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf an die Grün Berlin GmbH übergeben. Eine Pflege- und Nutzungsvereinbarung besteht über die IGA hinaus bis ins Jahr 2033. Das Gesamtareal des Kienbergparks wird nach der IGA Berlin 2017 frei zugänglich. Mit der Realisierung der Erweiterung der „Gärten der Welt“ und der Entwicklungsmaßnahmen am Kienberg und im Wuhletal wird die auf Grund der Steigerung der Besucherzahlen dringend benötigte barrierefreie Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr und damit an die U-Bahn-Linie U5 mit Direktanbindung an den Hauptbahnhof (ab 2018) geschaffen.

IGA-Haupteingang Kienbergpark

Der Eingang zum Kienbergpark erstreckt sich als Platz von der Hellersdorfer Straße bis an die Geländekante zum Wuhletal. Durch den neuen Busparkplatz, die nahe gelegene U-Bahn-Station „Kienberg - Gärten der Welt“, die zukünftige Talstation der Seilbahn, einen Märkischen Garten und einem neuen Baumhain gewinnt der Standort an Bedeutung als Verbindung zwischen Hellersdorf und Marzahn. Das Bindeglied bildet dabei der Wuhlesteg.

Wuhletal

Die Verbindung zwischen Hellersdorf und Marzahn erfolgt behutsam über das Wuhletal. Dieser besondere Naturraum wird unter ökologischen Aspekten weiterentwickelt. Kienberg und Wuhletal sollen künftig nicht mehr als trennende Elemente, sondern vielmehr als Bindeglied zwischen Hellersdorf und Marzahn wahrgenommen werden. Neben dem „Platz am See“ wird im Anschluss an den Wuhlesteg ein Umweltbildungszentrum entstehen. Zudem werden Rinder, Pferde und Schafe im Wuhletal weiden und die Wiesen kurzhalten.

Kienbergpromenade

Am Fuße des Kienbergs befinden sich zukünftig die langgestreckten Kienbergterrassen in südlicher Hanglage. Die vorhandene Topografie aus Gräben, Weg und Hangfuß wird durch die geplanten Kienbergterrassen gestärkt und weiter ausgebildet. Die Hangkante des Kienbergs wird durch die Anlage südexponierter Terrassengärten räumlich „überhöht“. Sie führen an Obstgehölzen und offenen Wiesenbereichen vorbei. Zur IGA werden hier außerdem innovative Projekte rund um eine nachhaltige Lebenskultur gezeigt.

Kienberg

Der Kienberg behält seinen waldreichen Charakter und wird ökologisch weiterentwickelt, sodass die Struktur- und Artenvielfalt erhöht wird. Der vorhandene Serpentinweg auf der Westseite wird um einen neuen Aufgang auf der Ostseite und einer direkten Verbindung aus den „Gärten der Welt“ am Marzahner Ausguck über den Anschluss Tälchenbrücke ergänzt. Im Bereich des Gipfels entsteht ein großzügiges, offenes Gipfelplateau mit dem Aussichtsbauwerk

„Wolkenhain“. Die Seilbahn führt auf den Gipfel der Anhöhe, wo sie an der Bergstation hält. In der Nähe entsteht ein Waldspielplatz.

Wuhlesteg

Das knapp 300 Meter lange Brückenbauwerk überspannt als Spange das Wuhletal und verbindet barrierefrei Hellersdorf mit Marzahn. Der Wuhlesteg wird die neue Verbindung zwischen dem U-Bahnhof „Kienberg - Gärten der Welt“ (bis 2017: Neue Grottkauer Straße) und den „Gärten der Welt“ schaffen. Vom Wuhlesteg aus können Spaziergänger die Aussicht in das wasserreiche Wuhletal genießen.

Tälchenbrücke

Die neue 85m lange Tälchenbrücke verbindet am nördlichen Fuß des Kienbergs die bestehenden „Gärten der Welt“ barrierefrei mit dem Kienbergplateau und mit dem Wolkenhain.



Der Wolkenhain

Wolkenhain

Der Kienberg erhält auf seiner Spitze eine „Krone“ in Form eines Aussichtsbauwerkes als weit hin sichtbare Landmarke. Der Wolkenhain ist einer schwebenden Wolke nachempfunden, die begehrbar ist. Von hier aus ergibt sich ein fantastischer Blick aus 120 Metern Höhe sowohl auf die Berliner Mitte als auch in die brandenburgische Kulturlandschaft hinein. Im Sockel des Bauwerkes befindet sich ein Gebäude mit Besucherinformation und Gastronomie.

➔ *Freunde der Gärten der Welt e. V.*

Der Verein der „Freunde der Gärten der Welt“ hat sich am 1. September 2009 im „Saal der Empfänge“ des Orientalischen Gartens gegründet. Die Zahl der Mitglieder wächst beständig: interessierte Bürger aus Berlin und dem Umland, Landschaftsarchitekten, Vertreter von Wohnungsunternehmen und der Grün Berlin GmbH.

Der Verein hat sich das Ziel gestellt, historische, kulturelle, regionale und religiöse Grundlagen sowie Hintergründe der Gartenkunst zu vermitteln. Auf diese Art und Weise will er das einmalige Ensemble der „Gärten der Welt“ noch bekannter machen. So sollen auch Brücken zum Kennenlernen und besserem Verständnis anderer Kulturen gebaut werden. Wichtig dafür sind dem Verein deswegen Kontakte zu den Partnerländern und Partnerstädten der einzelnen Gärten. Führungen, Vorträge und Fachtagungen stehen auf dem Programm.

Freunde der Gärten der Welt e.V.

„Gärten der Welt“, Eisenacher Str. 99, 12685 Berlin

Tel.: 030 70 09 06-699

info@freunde-der-gaerten-der-welt.de

www.freunde-der-gaerten-der-welt.de



➔ IGA vor Ort

Unter dem Motto „IGA vor Ort“ haben Bürger, Vereine und Institutionen eigene Projekte im Rahmen eines Ideenwettbewerbes eingereicht, die zum Anliegen der im Jahr 2017 erstmals in Berlin ausgerichteten Internationalen Gartenausstellung (IGA) passen.

Unter den vielen Bewerbern hat eine Jury nach kritischer Prüfung 40 Projekte ausgewählt und prämiert, die sich nunmehr mit dem Titel „IGA vor Ort“ schmücken. Faszinierend ist die Vielfalt dieser Projekte, die über den ganzen Bezirk verteilt sind. Sie sind ein Beleg dafür, wie groß die Vorfreude der Menschen in Marzahn-Hellersdorf auf diese weltweit im Fokus stehende Gartenausstellung schon im Vorfeld ist. Darüber hinaus demonstrieren die „IGA vor Ort“-Botschafterprojekte die Attraktivität des Bezirks Marzahn-Hellersdorf und dessen Lebensqualität.

➔ Standorte



➔ *Offizielle Teilnehmer des Bezirks*

- 01 Roof Gardening – Grüne Platte Marzahn
- 02 Immergrüne Oase in der Großstadt
- 03 FORTUNA kiezPARK
- 04 Biblischer Garten
- 05 Wurzeln schlagen im Quartier Mehrower Allee
- 06 Werkstatt(dt) – Garten lapidemART©
- 07 Oasen der Großstadt – Schreibwettbewerb
- 08 Ansiedelung RÜMPERIENS im Wuhletal
- 09 Freilandlabor Marzahn
- 10 Rote Rosen, grüne Gärten – Beton und Stahlwände
- 11 Bockwindmühle Berlin-Marzahn
- 12 Forschungsangebote im Kinderforscherzentrum HELLEUM
- 13 Bürgergarten Helle Oase
- 14 Musik im Naturgarten des ORWOhauses
- 15 SONNENECK-Garten
- 16 Urbanes Gärtnern – Seminar zur Gartengestaltung
- 17 Bienen- und Kräuterlehrgarten
- 18 Essbare Schule – Gesunde Schule
- 19 Ökologischer Schulgarten „Kolibri Paradiso“
- 20 Bilderausstellung „Am Kienberg“
- 21 JFE Joker
- 22 Bauerngarten mit Lehrpfad
- 23 Ausstellung „Les fleurs du mal“
- 24 „pyramidale“ – Festival für Neue Musik
- 25/A Aufwertung der Brachfläche nördlich des Kulturforums
- 25/B Veranstaltungsreihe IGA Berlin 2017
- 26/A Der erzählende Garten
- 26/B Das Wuhletal in Bildern
- 27 Biene sucht Wohnung!
- 28 Gärten für die Zukunft
- 29 Nutzgarten auf der Alten Börse
- 30 Garten und Kunst – Gartenkunst
- 31 Aquarellausstellung und Kalender zu „IGA vor Ort“
- 32/A Steine und Blumen – Geologie in Marzahn-Hellersdorf
- 32/B Das Wuhletal vor 10.000 Jahren
- 33 Garten der Sinne
- 34 Gutshaus Mahlsdorf – Gründerzeitmuseum

AUSSERHALB DES BEZIRKS

- 35 Wanderung zum und über den Ostkirchhof Ahrensfelde
- 36 Lenné-Park Blumberg
- 37 Gartenkunst im Umfeld der IGA

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Bezirksstadtrat für Wirtschaft und
Stadtentwicklung Christian Gräff
Wolfener Straße 32-34, 12681 Berlin

Projektleitung:

Projektleitung und Redaktion: Dr. Oleg Peters
Texte: Sabine Antony, Claudia Dressel,
Birgit Engelhardt, Dr. Heinrich Niemann,
Dr. Oleg Peters, Bernd Schütze, Eleonore Weigel

Realisierung:

aperçu® Verlagsgesellschaft mbH
www.verlag-apercu.de

Titelfoto: Plattenkunst „Himmelsnaher Balanceakt“

Auf den Dächern der beiden zwölfgeschossigen Punkt-
hochhäuser der Eisenacher Straße 61 und 63 „balancie-
ren“ drei überlebensgroße Figuren aus Aluminium von
dem Künstler Hubertus von Goltz.

Redaktionsschluss: Juli 2016

Weitere Informationen:

Leitstelle Wirtschaftsförderung - ZAK
www.wirtschaftsfoerderung-mh.de

Tourismus-Information

Eisenacher Straße 99
12685 Berlin
Tel. +49 (30) 700 90 66 55
info@anders-als-erwartet.de
www.anders-als-erwartet.de



Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Berlin im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe (GRW) „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“.

Nachdruck – auch auszugsweise – oder Fotokopien dürfen nur mit Quellenangaben und ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen.

FOTONACHWEISE:

Titel: Bezirksamt Marzahn - Hellersdorf von Berlin

2. Umschlagseite: Ole Bader

Rückseiten-Panorama: H. Baumann/aperçu®

Karte S.10/11: Silvio Tschörtner

Fotos Inhalt (Fotoautoren alphabetisch geordnet):

Agrarbörse Deutschland Ost e. V. (S. 18) • O. Bader (S. 1, 4, 5, 6, 7, 14, 19, 21, 22, 23, 24, 29, 46, 47, 50, 51) • H. Baumann/aperçu® Verlag (S. 3, 4, 48, 60) • M. Berger (S. 28) • Archiv Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf (S.13, 27, 28, 30, 32, 34, 39, 40, 42, 44, 48, 54 – 57, 63 – 65, 67) • Bezirksverband Berlin - Marzahn der Gartenfreunde e.V. (S. 58, 59) • Bezirksverband der Garten- und Siedlerfreunde Berlin – Hellersdorf e.V. (S. 59, 61) • Architekturbüro Paul Böhm (S. 74) • B. Borhardt (S. 40, 41) • Die Platte lebt e.V., Schwerin (S. 30) • ekidz (S. 66) • Forschungsstelle Baugeschichte Berlin (S. 33) • Fortuna Wohnungsunternehmen eG (S. 16, 26) • geskes.hack Landschaftsarchitekten, VIC Brücken und Ingenieurbau, KolbRipke Architekten (S. 75, 77) • A. und E. Goldstein (S. 31) • Grün Berlin GmbH (S. 68 – 73) • Gründerzeitmuseum im Gutshaus Mahlsdorf (S. 21) • Haas Architekten (S. 75) • G. D. Hackett/Hulton Archive (S. 38) • Heimatmuseum Hohenwestedt S.19) • Die Hellersdorfer, Berliner Stadtteilzeitung (S. 53) • R. Hoffmann/aperçu® Verlag (S. 3, 8, 13, 15, 18, 38, 40, 44, 62, 63) • Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsbibliothek (S.17) • IGA Berlin 2017 GmbH (S. 73 - 77) • Interkultureller Garten Marzahn e.V. (S. 35) • P. Koschel (S.2) • LEITNER ropeways/Kolb Ripke Architekten (S. 69) • F. Ludwig (S. 33) • M. Niemann (S. 56) • O. Peters (S. 36, 37, 41) • S. Phenn (S.4) • Ch. Raabe (S. 52) • G. Schneider (S. 70) • B. Schütze (S. 49) • W. Seifert (S.20, 46) • Siemens Corporate Archives, München (S. 20) • STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH (S. 43) • Stiftung Ost-West-Begegnungsstätte Schloss Biesdorf e.V. (S.12) • T. Uhlemann (S. 15, 16, 17, 25, 27, 36, 41, 42, 45, 74) • ArGe Wohntheke (S. 26, 27) • Architekturbüro WW+, Esch-sur Alzette (S. 73)